

WEINAUSFUHR VON RUST AM SEE IM 17. UND 18. JAHRHUNDERT

Harald Prickler

I. Zur kommunalen Weinwirtschaft

Eine charakteristische Eigenheit in den Orten am Neusiedler See und am Südosthang des Leithagebirges war die zwar schon im 16. Jahrhundert allgemein anzutreffende, im 17. Jhd. jedoch umfangmäßig stark ausgeweitete kommunale Weinwirtschaft. Der in den gemeindeeigenen Weingärten mithilfe von Lohnarbeitern auf Kosten der Gemeinde gelesene Wein wurde im Gemeindekeller gelagert, nach seiner Reife entweder durch den Gemeindewirt („Leutgeb“) ausgeschenkt oder an auswärtige Interessenten verkauft. Besonders die zweite angeführte Form der Verwertung brachte den Gemeinden in manchen Jahren beträchtlichen Gewinn ein, in anderen Jahren bei Missernten auch enorme Verluste. Im langjährigen Durchschnitt erwies sich die gemeindeeigene Weinwirtschaft vor allem in jenen Gemeinden als wichtigster Wirtschaftsfaktor, in denen die hohe Qualität des Weines den Absatz um teuren Preis in den „oberländischen“ Städten Schlesiens, Polens, Böhmens und Mährens garantierte; in solchen Orten blieb die Gemeindeweinwirtschaft manchmals bis in die Jahre nach dem 2. Weltkrieg erhalten, in Rust ist sie erst vor wenigen Jahren aufgelassen worden.

Der privilegierte Markort Rust am See, seit 1681 königliche Freistadt, sticht unter den exportorientierten Weinbauorten der Region besonders hervor: Hier ging seit dem 16. Jhd., wahrscheinlich aber schon viel früher, der größere Teil der Produktion in den Fernhandel; der Wein wurde von den „oberländischen“ Kaufleuten von Rust abgeholt,¹ in Rust selbst bildete sich kein eigener Weinhändlerstand aus; wir hören erst im 18. Jhd. von dem Ruster Weinhändler Frankendorfer, der sich aber auch weniger als Händler, sondern mehr als Sensal für die ausländischen und auswärtigen ungarländischen Käufer betätigte.

Die Wein-Monokultur der Gemeinde bedurfte eines großen verwaltungsmäßigen Aufwandes und brachte eine Vielzahl verschiedenartiger schriftlicher

Vgl. dazu Harald Prickler, Zur Geschichte des burgenländisch-westungarischen Weinhandels in die Oberländer Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen. - Zeitschrift für Ostforschung 14 (Marburg/Lahn 1965), S. 295-320, 495-529, 731-754; derselbe, Weinbau und Weinhandel einer Kleinstadt am Beispiel von Rust am See (16.-18. Jahrhundert). Stadt und Wein. Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas XIV (Linz 1996), S. 51 ff.; derselbe, Városok és mezővárosok a Fertőtő körül (Städte und Märkte um den Neusiedlersee). Internationales kulturhistorischen Symposium Mogersdorf IV Kőszeg 1972 (Szombathely 1974) S. 249 ff.

Dokumente hervor, die im Archiv der Gemeinde sorgsam gehortet wurden und dem Forscher einzigartige Einblicke in die Struktur der Weinwirtschaft der vergangenen Jahrhunderte ermöglichen: Bergrechtsverzeichnisse (*libri promontoriales*), in denen die Weingartenbesitzer parzellenmäßig nach Rieden geordnet verzeichnet wurden, sind seit den späten Sechzigerjahren des 16. Jahrhunderts in fast lückenloser alljährlicher Folge erhalten geblieben, desgleichen liefern die Zehentverzeichnisse seit dem frühen 17. Jhd. Aufschluss über die Jahresproduktion; unter den Gemeinde-Privilegien bilden die von den Herrschern (Kaisern und Königen) seit dem Spätmittelalter gewährten Exportprivilegien die wichtigste Gruppe, in den Ratsakten und in den Ratsprotokollen werden die Verkaufsverträge des Gemeindeweines an auswärtige Kaufleute aufbewahrt, in den Richterrechnungen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, danach in den Kämmererrechnungen auch die Weinverkäufe der Gemeinde verzeichnet.

Eine interessante Quellenart bilden die von der Gemeinde über die eigene Weinwirtschaft geführten Kellerbücher (sogenannte „*Gmain Kellerbüchell*“), die jahrgangsweise die Verwahrung der aus den einzelnen Gemeindeweingärten sowie aus den Eingängen des Bergrechts und Neunts in verschiedenen großen Fässern des Gemeindekellers vermerken, ebenso die Verwertung des Weines: Hier fällt neben dem Ausschank und dem Verkauf besonders auch der „Verehrwein“ auf, der regelmäßig an wichtige Persönlichkeiten der staatlichen Hofstellen und andere Amtsfunktionäre abgeführt wurde, um den Anliegen der Gemeinde ein geneigteres Ohr zu verschaffen.

Von den drei Wurzeln, aus denen sich der jährliche Eingang des Gemeindeweins zusammensetzte, hatte das Bergrecht einen alljährlich relativ unveränderlichen gleichen Umfang; das zuvor der Grundherrschaft Ungarisch-Altenburg zustehende *Bergrecht*, eine bestimmte Mostmenge von einer bestimmten Weingartenfläche, d.h. eine grundsteuerähnliche Abgabe, wurde von der Marktgemeinde Rust seit ihrem zeitlich zunächst auf 20 Jahre beschränkten, sodann um weitere 12 Jahre bis 1681 verlängerten Freikauf von der Grundherrschaft im Jahre 1649 selbst eingehoben und verwertet; *in praxi* agierte die Gemeinde daher schon seit dieser Zeit in der Rolle einer königlichen Freistadt, welcher Rechtsstatus ihr nach der 1681 erfolgten Erhebung durch den Kaiser-König Leopold I. auch *de jure* zukam. Das nur von den ortsansässigen Ruster Weingartenbesitzern eingehobene Bergrecht erreichte seit der 2. Hälfte des 16. Jhdts. den Umfang von 144 Eimern²; durch das Anwachsen des kommunalen Weingartenbesitzes, von dem die Gemeinde natürlich kein Bergrecht einhob, kam es im Laufe des 17. Jhdts. zu einer geringfügigen Verringerung des jährlichen Bergrechts; mit einem Umfang von ca. 115-130 Eimern blieb es aber lange Zeit relativ konstant.

² 144 „kleine“ oder Ödenburger Eimer zu 72,5 l entsprachen 108 „großen“ oder „Bergeimern“ zu 96 2/3 l. Der Bergeimer wurde nur bei der Einkassierung der Feudalgaben (Bergrecht) verwendet, sonst immer der kleine („Gibemer“).

Von den Weingärten der Auswärtigen (extranei) wurde kein Bergrecht, sondern an dessen Stelle das *Neunt* (*Neuntel, nona*) eingehoben. Das Neunt entsprach dem zehnten Teil des Erträgnisses (nämlich: nach Abzug des Zehnts, des zehnten Teils der Ernte, wurde von den verbleibenden neun Zehntelteilen ein Neuntel abgehoben, was 10 % der Ernte entsprach); jährlich schwankte daher das Neunt beträchtlich, je nach dem jeweiligen Jahrgangsergebnis der Weingärten. Im Jahre 1742 wurde auf Ratsbeschluss das von den Wiener Neustädtern eingehobene Neunt in das „ordinari“ (gewöhnliche) Bergrecht umgewandelt,³ wodurch der Neuntelwein im Stadt Keller auf einen verschwindend kleinen Anteil schrumpfte.

Der ursprünglich dem Bistum zustehende *Zehent* wurde in Rust schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts finanziell abgelöst, und zwar wurde dem Bischof anstelle eines Eimers Most der Betrag von 15 ½ Kreuzer (kr) bezahlt, entsprach daher nur einem Bruchteil des tatsächlichen Zehnts (bei einem Eimerpreis von 5 Gulden (fl) nur etwa 5 %, bei einem Eimerpreis von 7 ½ fl nur 3 % des Zehnts bzw. nur 0,3 - 0,5 % der Ernte); der Zehentmost wurde vom jeweiligen Produzenten selbst „*in natura*“ behalten. Gegen diese finanzielle Ablöse des Zehnts, die dem Bistum de facto große Einbußen brachte, erhob Bischof Stefan Sennyey 1635 Einspruch und wollte sie in eine Naturalabgabe zurückführen (wie in Ödenburg), nach seinem Ableben ebenso sein Nachfolger, Bischof Georg Draskovich; den Rustern gelang es aber, diesen „Anschlag“ auf ihre althergebrachten Gewohnheiten abzuwehren, mit dem Argument, dass im Komitat Ödenburg seit jeher der Zehent pekuniär abgelöst worden sei. Nach dem Freikauf im Jahre 1649 kassierte die Gemeinde selbst den Zehent in Geld, auch deshalb, da ihre Kellerkapazität zur Aufnahme des Naturalzehnts nicht ausgereicht hätte.

Der Großteil des jährlichen Weinzuwachses des Gemeindekellers stammte in der Regel aus den gemeindeeigenen Weingärten (dem sogenannten „*Bauwein*“), nur in katastrophalen Missernten Jahren übertraf der Wein aus dem Bergrecht mengenmäßig den Bauwein.

Im Jahre 1561 erreichte der Umfang der Gemeindeweingärten in sechs Parzellen 9 ½ Viertel oder 190 Pfund (etwa 4 ha⁴); im Besitz der Pfarrkirche standen damals 10 ½ Viertelweingärten. In der Folgezeit nahm der Umfang des Pfarrbesitzes stark ab und pendelte sich im 17. Jhd. auf etwa die Hälfte ein⁵. Der kommunale Weingartenbesitz stieg im gleichen Zeitraum zunächst zögernd, im 17. Jhd. aber rasant an: 1595 besaß die Gemeinde bereits 12 ½

Stadtarchiv Rust, M 4 (ungeordnete Akten).

1 Viertel wurde zu 20 Pfund gerechnet; das Viertel wurde allgemein dem Preßburger Joch (1200 Klafter) gleichgesetzt und enthielt demnach 43 a, das Pfund demnach 2,15 a. Hieran waren auch die unsicheren konfessionellen Verhältnisse in der zwischen Katholizismus und Protestantismus schwankenden Gemeinde schuld. Vgl. Harald Prickler, Zur Pfarrgeschichte von Rust. - Burgenländische Heimatblätter LXII (Eisenstadt 2000), S. 3 ff.

Viertel, im Jahr 1652 13 Viertel, 1683 aber bereits 34 7/16 Viertel (rd. 15 ha) in 21 Parzellen. Bis zum Ende des 18. Jhdts. schwankte der Umfang nur geringfügig: 1710 wurden 32 ¾ Viertel, 1740 34 33/64 Viertel, 1764 789 Pfund, 1768 31 5/32 Viertel gezählt.⁶ Der Anteil der gemeindeeigenen Weinwirtschaft an der Gesamtfläche der Ruster Weingärten erreichte daher im Jahre 1561 2,7 %, 1595 3,6 %, 1652 3,4 %, 1683 9,2 %, 1710 8,7 %, 1740 9,2 %, 1764 10,4 % und 1769 8,4 %.⁷ Die gewaltige Erweiterung auf den dreifachen Umfang scheint in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erhebung des privilegierten Marktes zur königlichen Freistadt auf dem Ödenburger Reichstag von 1681 zu stehen; wir wissen aber, dass es Ansätze hiezu bereits in früherer Zeit gegeben hat: 1643 pachtete die Marktgemeinde vom Raaber Bischof Georg Draskovich, dem Pfandinhaber der ungarischen Kronherrschaft Ungarisch-Altenburg und damit auch des Markortes Rust, die 11 Viertel großen Herrschaftsweingärten von Ungarisch-Altenburg in Rust um eine jährliche Summe von 2000 fl sowie Lieferung von 12 Eimern Wein; bei der Ablöse der Urbarialverpflichtungen im Jahre 1649 blieben diese Weingärten zwar formal weiterhin „kaiserlich“ (d.h. im Eigentum der Herrschaft Ungarisch-Altenburg), de facto wurden sie aber von der Gemeinde Rust (pachtweise) bewirtschaftet; die de jure - Übertragung an die Gemeinde fand dann 1681 anlässlich der Stadterhebung statt. 1784 beschloss der Stadtrat, „weil die Handwerksleute und Arbeitskräfte so schwierig zu bekommen“ seien, von den 719 Pfund Stadtweingärten 319 Pfund licitando zu verkaufen und nur 400 Pfund selbst zu behalten.⁸ Dennoch blieb auch in der Folgezeit (bis vor wenigen Jahren) die Stadtweinwirtschaft ein ökonomisch bedeutsamer Faktor der Kommunalwirtschaft. Aus der Blütezeit des Neusiedlersee-Weinbaus und -Weinexports in die Oberländer stammt das „*Gmain Kellerbüchell der 1656 jährigen Weinfechßung*“, dem wir wertvolle Angaben verdanken.⁹ Demnach wurde der Wein des Gemeindekellers in Fässern aufbewahrt, deren Inhalt zwischen 9 und 20 ½ Eimer (6,5 - 15,8 hl) schwankte; in der Regel enthielten die großen Fässer 13-14 Eimer (9,4 - 10,15 hl)¹⁰,

⁶ Hierbei ist zu beobachten, dass im Laufe des Jahrhunderts dem Abstoßen unliebsam gewordener Parzellen der Erwerb anderer gegenüberstand. Zeitweilig wurden gerodete Weingärten auch als Äcker benutzt.

Das Ruster Weingebirge umfasste im 16. Jhd. rd. 321 1/2 Viertel (138 ¼ ha); durch die Anlage neuen Weingartenriede (u.a. Obere Baumgarten) zwischen 1595 und 1626 stieg es auf rd. 375 Viertel (etwa 161 ha) an und blieb in diesem Umfang unverändert bis ins 19. Jhd. bestehen.

Stadtarchiv Rust a.S., M 4 (ungeordnete Akten).

Stadtarchiv Rust a.S., T I.3.

Die Dimension der „großen Fässer“ (Normalfässer) war auch durch den Umstand bedingt, dass der Wein samt dem Fass aus dem Keller gezogen werden musste und daher wegen der Größe der Kellertür einen bestimmten Umfang nicht überschreiten durfte. Das Fass wurde mit dem zumeist noch auf dem Lager befindlichen Wein vom Käufer an den Bestimmungsort gebracht und kehrte nur in den seltensten Fällen an seinen Ursprungsort zurück.

noch größere Fässer waren nur in geringer Zahl vorhanden.¹¹ Diesen großen oder Normalfässern standen die „kleinen Fassl“ gegenüber, deren Inhalt zwischen 1 1/4 und 2 1/2 Eimer (0,84 - 2,1 hl) schwankte; nur wenige kleine Fässer enthielten auch mehr (4, 5 3/4, 6, 6 1/2 Eimer).

In den großen Fässern wurde der Wein aufbewahrt, der später ausgeschenkt oder verkauft wurde; darin wurde auch der „Verehrwein“ für besonders vornehme Beamte, z.B. den ungarischen Kanzler, aufbewahrt; der Wein der kleinen Fässer, in dem oft Ausbruch (Trockenbeer-Wein), Gewürzweine, Wermut und andere Spezialitäten gelagert wurden, wie wir aus den Kellerverzeichnissen von Neckenmarkt, Deutschkreutz, Eisenstadt u.a. wissen,¹² diente zur „Verehrung“ an niedrigere Zelebritäten, wie den Vicegespan, den Dreißiger (Zollbeamten) von Ödenburg,, den Landrichter, den Notär (Markt- oder Stadtschreiber), an behilfliche Juristen in Preßburg, Wien, Ödenburg, den Mauteinheber am Wiener Tabor, Hofkammerräte und -Beamte, den Grafen Puchheim, den St. Margarethner Pfarrer usw.

Insgesamt wurden 1656 665 Eimer Wein in den Gemeindekeller¹³ eingebracht, wozu noch die von der Marktgemeinde übernommenen Weine des 1655 verstorbenen evangelischen Pfarrers der Gemeinde (Johann Pfister) kamen, von denen 23 3/16 Eimer im Schulkeller eingelagert wurden, ebenso 41 Eimer aus 1655. Der gesamte Zuwachs 1656 betrug daher 729 Eimer (528

Diese großen Fässer zu 16-20 Eimer, in herrschaftlichen Kellern bis zu 50 und 100 Eimer, wurden nur zur Lagerung des Weines verwendet und mußten beim Verkauf oder Ausschank des Weines in „Normalfässer“ umgefüllt werden, die von den Fassziehern aus dem Keller gezogen werden konnten. Hölzerne Riesenfässer, wie sie z.B. noch heute in Stift Klosterneuburg oder im Schloss Heidelberg bewundert werden können, wurden in unserem Landstrich erstmals im Auftrag von Paul Esterházy (um 1681) im Schloßkeller von Forchtenstein (300 Eimer oder 22.000 l) angefertigt; im Jahre 1758 baute der damalige Hofbinder Johann Paul Gillinger zusammen mit seinem Vater Lorenz in Forchtenstein ein sogenanntes „Tausendeimerfass“, das 600 Forchtensteiner bzw. 900 Wiener oder 960 Preßburger Eimer = 52.200 l fassen sollte, bei seiner Fertigstellung aber tatsächlich nur 597 1/2 Forchtensteiner Eimer (51.983 1/2 l) enthielt (H. Prickler, Das Forchtensteiner „Tausendeimerfass“ und andere Riesenfässer. Burgenländische Forschungen SB. XXV: Bibliothekar und Forscher. Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes (Festschrift für Norbert Franak zum 60. Geburtstag, Eisenstadt 2003), S. 215 ff.).

Esterházy-Familienarchiv Forchtenstein, Herrschaftsrechnungen von Landsee-Lackenbach, Deutschkreutz, Eisenstadt, Forchtenstein aus dem 17 und 18. Jhd., darin vor allem die Kellereirechnungen und -Inventare.

Der Gemeindekeller bestand eigentlich aus mehreren getrennten Gewölben: Unter dem vom Kaufmann Bauer erworbenen und 1637/1638 zum Rathaus der Gemeinde umgebauten Haus wurde durch den Marktmaurermeister Blasi Rath ein Keller erbaut, mitten auf dem Platz befand sich der Eingang in den sogenannten „Platzkeller“ (er ist heute mit dem unter dem Rathaus angelegten Keller zum „Rathauskeller“ vereinigt); im 17. Jhd. wird auch schon ein dritter Gemeindekeller erwähnt; reichte die Kapazität der Gemeindekeller nicht zur Verwahrung des Weines aus, wurden auch die zum Spital, zur Pfarrkirche und zur Schule gehörigen kleineren Keller (Spital-, Kirchen-, Schulkeller) für die Gemeindezwecke herangezogen; die Gemeinde war auch an der Weinwirtschaft und am Verkauf der Weine aus den letztgenannten Kellern maßgeblich beteiligt.

$\frac{1}{2}$ hl).¹⁴ Von diesen Weinen stammten ohne Berücksichtigung der Pfister-Weine - 117 $\frac{1}{2}$ Eimer aus dem Bergrecht, 41 3/4 Eimer aus dem Neuntel und 442 Eimer aus dem Eigenweingärten der Gemeinde (Voglsang 98 3/4, Saz 14 1/2, Greiner 26 1/2, Turner 62 1/2, Kolm 40, Paumbgart 75 1/2, Plahen 13, Geiger 13, Kräxner 37 3/4, Lutmaisch 59 3/4 Eimer);¹⁵ diese Weine wurden alle in großen Fässern aufbewahrt; bei den in kleinen Fässern verwahrten Weinen (insgesamt 65 Eimer) ist die Herkunft nicht angegeben. Hiebei handelte es sich fast ausschließlich um Weißwein; der aus allen Weingärten gelesene Rotwein fand in einem mittelgroßen Fass mit 5 3/4 Eimer Platz (4,2 hl) und wurde während der Lese ausgetrunken.

Von den Weinen der großen (Normal-) Fässer wurden drei Fässer (37 Eimer) des aus dem Paumgart- und Turner-Weingarten stammenden Weins dem ungarischen Kanzler verehrt; ausgeschenkt wurden vor allem die Weine aus dem Bergrecht und Neuntel, wobei kleinere Quanten davon auch als Verehrwein an verschiedene Parteien geliefert wurden (u.a. an die Beamten Tonay, Lindamary, Dreißiger und Dreißigstgegenschreiber zu Pötzsching, Landrichter, General von Salis) bzw. den einquartierten Soldaten ausgeschenkt wurden; bei diesen Weinen ist das Jahr des Verbrauches nicht angegeben. Bei den an die Kaufleute Ernst Schmettau und Andreas Wildau verkauften Weinen wird jedoch als Verkaufsjahr 1659 notiert: Am 28. März dieses Jahres kaufte Ernst Schmettau 5 Fässer mit 62 1/2 Eimern, am 16. Juni dieses Jahres Andreas Wildau gleichfalls 5 Fässer mit 75 1/4 Eimern. An wen und in welchem Jahr am 26. Jänner 3 Fässer mit 39 3/4 Eimern verkauft wurden, wird nicht angegeben. Die Namen der beiden Weinkäufer Wildau und Schmettau sind uns aus anderen Quellen gut bekannt: Andreas Wildau (Wieldau) stammte aus der südostschlesischen Stadt Teschen und scheint als großzügiger Käufer des Ruster Gemeindeweines bereits seit dem Jahr 1651 in den Kämmererrechnungen auf, ein letztes Mal im Jahre 1659: 1651 kaufte er 392 1/4 Eimer zu 5 1/2 Reichstaler (7 fl 6 Schilling ß) um 3325 fl 4 ß, 1654 414

Die geringfügige Differenz bei der Addition der Einzelangaben mit der im Kellerbüchl notierten Gesamtsumme ergibt sich aus der Vernachlässigung von 3/16 Eimern durch den Verfasser des Kellerbüchls.

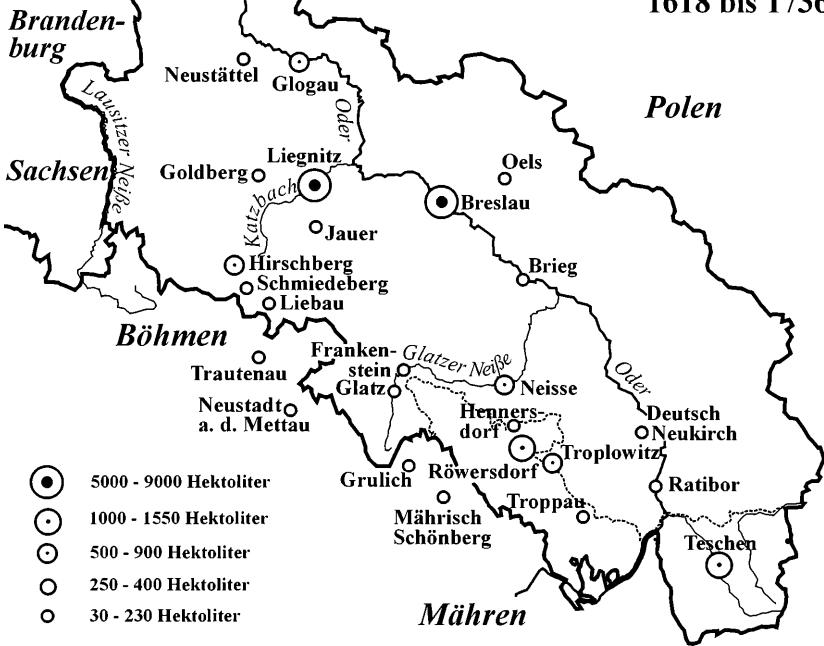
Ein Viertelweingarten wurde in Rust zu 20 Pfund (lb) gerechnet, der durchschnittliche Ertrag eines Pfundes wird von den Ortsbewohnern mit einem Eimer angegeben (mit jährlichen Schwankungen von Null bis zu zehn Eimern !), betrug aber nach den langjährigen Zehentlisten des 17. und 18. Jahrhundert tatsächlich nur einen Dreivierteleimer; von den Gemeindeweingärten wären daher im Durchschnitt jährlich etwa 600 - 650 Eimer zu erwarten gewesen; unter der Annahme, dass die Bearbeitung der im öffentlichen Besitz befindlichen Gemeindeweingärten nicht mit derselben Gründlichkeit wie die der im Privatbesitz befindlichen Weingärten durchgeführt wurde, und auch unter der Annahme, dass in den vor allem für den Export bestimmten Gemeindeweingärten sicherlich die weniger ertragreichen Qualitätssorten (Zapfner, Augster u.a.) ausgepflanzt wurden, werden wir den Durchschnittsertrag etwas niedriger, etwa mit 500 - 550 Eimern (362 - 400 hl) ansetzen dürfen; das Jahr 1656 brachte daher annähernd einen durchschnittlichen Weinertrag.

Eimer zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ℥) um 3195 fl, dazu noch 17 $\frac{3}{4}$ Eimer Wein des Jahrganges 1653 zu 3 $\frac{1}{2}$ Reichstaler (4 fl 6 ℥) um 19 fl 5 ℥ 15 d, 1655 erstand er zusammen mit Johann Folwärzin aus Teschen 326 $\frac{3}{4}$ Eimer Gemeindewein der Jahrgänge 1653 und 1654 zu 4 Reichstaler (6 fl) um 2032 fl 30 kr, 1656 439 $\frac{3}{4}$ Eimer des Jahrganges 1655 zu 3 Reichtaler (4 fl 4 ℥) um 2055 fl sowie 102 $\frac{1}{2}$ Eimer des Jahrganges 1654 zu 4 Reichstaler (6 fl) um 624 fl; sein Einkauf im Jahre 1659 umfasste 119 $\frac{3}{4}$ Eimer Weine der Jahrgänge 1654, 1656 und 1657 zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ℥) um 922 fl 1 ℥.¹⁶ Ernst Schmettau war Angehöriger einer der prominentesten Breslauer Bürgerfamilien, der um die Mitte des 17. Jhd. auch in Ödenburg und anderen Orten oft als Weinkäufer in Erscheinung tritt und auch in der schlesischen Stadt Brieg eine Handelsniederlassung betrieb. Im Jahre 1650 führte der Brieger Handelsmann Gottfried Schmettau 110 Eimer „Ungarwein“ über die Leitha, von denen 100 aus Ödenburg stammende Eimer bei der Taborbrücke in Wien vermautet wurden; 1652 kaufte Gotthard Schmettau von Brieg 57 $\frac{1}{2}$ Eimer Wein à 5 Reichstaler (7 $\frac{1}{2}$ flR) um 444 fl 3 ℥ aus dem Ruster Gemeindekeller; Georg Schmettau aus Breslau führte im gleichen Jahr 200 Eimer Ödenburger und 90 Eimer Ruster Wein, die er offenbar von Bürgern gekauft hatte, über die Wiener Taborbrücke, 1653 153 Eimer; am 28. April 1654 führte Gottfried Schmettau aus Breslau 275 Eimer Ungarwein durch Niederösterreich, am 20. August gleichen Jahres Georg Schmettau von Breslau 320 Eimer, am 5. Oktober wieder 150 Eimer; im September 1655 passierte Herr Schmettau von Breslau mit 184 Eimer Ödenburger Wein Niederösterreich, am 11. Oktober Georg Schmettau mit 100 Eimer Ödenburger, am 13. Oktober „Herr Schmettau“ von Breslau mit 197 Eimer Ödenburger, im November wieder mit 171 Eimer Ödenburger, im Dezember Georg Schmettau von Breslau mit 159 Eimer Ödenburger; am 1. Jänner 1656 ist Gottfried Schmettau mit 160 Eimer Ödenburger, am 27. Jänner Georg Schmettau von Breslau mit 216 Eimer Ödenburger, im März wieder mit 155 Eimer Ödenburger, am folgenden Tag mit 160 Eimer Ödenburger die Tabormaut; unter den von den Schlesiern durch Österreich geführten ungarischen Weinen wird am 27. November 1657 auch Herr Schmettau von Breslau mit 100 Eimer Ödenburger genannt; noch am 8. März 1695 wird Gottfried Schmettau von Breslau mit seinen Konsorten Friedrich Olbrich von Goldenstein, Georg Schmidt von Glatz und Matthias Khiner von Jägerndorf ein Durchfuhrpass für 1300 Eimer ungarischen Wein durch Niederösterreich gewährt.¹⁷ Es ist nicht auszuschließen, dass sich unter der summarischen Bezeichnung „Ungarwein“ bzw. „Ödenburger“ oft auch Wein aus Rust verbirgt, zumal wir die Schmettau als Käufer von Ruster Gemeindewein öfters antreffen: Vom Weinkauf des Gotthard

¹⁶ Stadtarchiv Rust a.S., T I.1. Kämmererrechnungen der betreffenden Jahre.

H.Prückler, Zur Geschichte des burgenländisch-westungarischen Weinhandels in die Oberländer Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen. Zeitschrift für Ostforschung 14 (Marburg a.d. Lahn 1965) S. 740 ff.

**Weinverkauf aus dem Ruster Stadtkeller
(Gemeindekeller) nach Schlesien
1618 bis 1736**



Schmettau aus Brieg im Jahre 1652 haben wir bereits oben gehört; Georg Schmettau aus Breslau erwarb 1653 73 Eimer Ruster Gemeindewein zu 3 Reichstaler (4 fl 4 ß) um 348 fl 4 ß, 1659 kaufte er hier 175 Eimer Wein der Jahrgänge 1654-1657 zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ß) um 1384 fl 4 ß, 1662 31 ½ Eimer zu 9 fl um 298 fl 4 ß; 1667 bezahlte ein „Schmettauer“ 201 Eimer zu 7 Reichstaler (10 fl 4 ß) um 2166 fl 3 ß, 1669 Georg Schmettau von Breslau 394 Eimer zu 7 Reichstaler (10 fl 4 ß) um 4239 fl; 1678 erwarb Herr v. Schmettau aus Breslau 193 ¾ Eimer zu 6 Reichstaler (9 fl) um 1815 fl 6 ß.¹⁸ Den Schmettau gelang über ihre Stellung im Stadtpatriziat von Breslau der Aufstieg in den Adel, sie wurden schließlich in den Grafenstand erhoben. Ernst Schmettau kaufte am 28. März 1659 auch ein Fass mit 14 ½ Eimern von den im Schulkeller lagernden Weinen des verstorbenen evangelischen Pfarrers Pfister; am 26. Jänner dieses Jahres wurde von dem ungenannten Käufer der 3 Fässer aus dem Gemeindekeller auch ein Fass mit 10 ½ Eimern des Pfister-Weines aus 1655 gekauft. Da nach der Ruster Kämmererrechnung des Jahres 1659 Ernst Schmettau insgesamt 175 Eimer Wein der Jahrgänge 1654, 1655, 1656 und 1657 von der Gemeinde zum Preise von 5 Reichstaler (= 7 ½ fl) um 1384 fl 4 ß kaufte, desgleichen Andreas Wildau 119 ¾ Eimer, ist nicht auszuschließen, dass unter den ungenannten Käufern des Gemeindeweins am 26. Jänner 1659 sich Schmettau oder Wildau verbergen.

Interessant ist, dass unter den Leuten, denen Wein geschenkt wurde, auch ein Uhrmacher aus Wien befindet, dem ein 9 ½ Eimer haltendes Fass mit Bergrechtswein „verehrt“ wurde; zweifelsohne handelt es sich hiebei um den Hersteller der Turmuhr an der neu erbauten evangelischen (heute katholischen) Stadtpfarrkirche von Rust. Aus der Nachricht, dass von einem Fass Schankwein zuvor „dem Maurer“ ein Eimer gegeben wurde, entnehmen wir, dass offenbar der aus Zürich stammende Gemeindemaurer Ulrich Meyer, der 1649-1651 die Pfarrkirche erbaut hatte, im Auftrag der Gemeinde mit irgend-einem Bauwerk beschäftigt war und dafür mit Wein entlohnt wurde.

Die jahrelange Lagerung des Weines in den Holzfässern bewirkte auch die Notwendigkeit, die Fässer regelmäßig nachzustiften (den durch Kosten und Verdunsten verursachten Fehlbestand des Weines aufzufüllen); wir hören aus dem Verzeichnis, dass hiefür ein Fass Bergrechtswein mit 13 Eimer verwendet wurde; für die Stiftung der Pfisterweine im Schulkeller wurde ein kleines Fass mit 1 ¾ Eimer herangezogen. Der Anteil des Stiftweines am Gesamtquantum betrug daher bei den 1656 gelesenen Gemeindeweinen 2%, bei den Pfister-Weinen aus 1655 und 1656 3%.

Im Vergleich zu dem mengenmäßig durchschnittlichen Ertragsjahr 1656 weist das Gemeinde-Kellerbüchl 1658 mit insgesamt 187 ¾ Eimer aus dem Eigenbau, dem Bergrecht und dem Neuntel eine sehr geringe Lese aus. Der Wein wurde in 12 großen und 15 kleinen Fässern gelagert. Von einem Verkauf an

¹⁸ Stadtarchiv Rust a.S. T I.1. Richterrechnungen der betreffenden Jahre.

ausländische Kaufleute hören wir nichts; dies darf uns nicht wundern, da der hauptsächlich aus dem Bergrecht stammende Wein bei den Käufern nicht sehr geschätzt wurde. Er wurde daher zum größeren Teil ausgeschenkt, z.T. bereits am 13. Dezember 1658, z.T. erst im Spätherbst 1659, ein Fass wurde angezapft, als Graf Nádasdy samt seinen Edelleuten in Rust das Mittagmahl einnahm, der Überrest zum Nachstiften verwendet. Verehrweine in geringen Mengen wurden dem Sekretär Rutkay, Herrn Fejérpataky, dem Protonotar, dem Komitatsvizegespan, dem Ödenburger Dreißiger und dem (Ruster) Preceptor (Hilfslehrer) zugestanden, dem hiesigen Organisten¹⁹ wurde 1 Eimer gegeben, dem Marktschreiber²⁰ ein Fass zum Ausschenken, im Tausch gegen ein von diesem der Gemeinde übergegenes Fass Wein aus 1656 (von diesem wurde 3 1/4 Eimer abgezogen und dem ungarischen Hofkammerpräsidenten und Herrn Puan [?] verehrt, das Übrige zum Nachstiften verwendet), 1 Eimer Wein wurde Herrn Ulrich Wohlmuth zum Nachstiften des Kirchenweins gegeben, zwei kleine Fässchen mit 6 1/2 Eimern wurden beim Stiften verbraucht; ein Fässchen Wein mit 3 1/4 Eimer Spitalswein, das der Spitalvater in den Gemeindekeller gab, wurde zum Nachstiften verwendet. Aus dem Kellerbüchl des Jahres 1658 lassen sich die einzelnen Wein-kategorien (Verkauf ins Ausland, Ausschank im Ort, Verehrwein, Stiftwein usw.) nicht mit gleicher Exaktheit ermitteln wie 1656, einerseits, weil es sich um ein sehr geringes Ertragsjahr handelte, andererseits, weil manche Angaben ungenau sind (z.B. heißt es bei dem 15 Eimer enthaltenden Fass Nr. 6, dass es angezapft wurde, als Graf Nádasdy mit seinem Gefolge von Edelleuten in Rust das Mittagmahl einnahm, wobei „der Rest“ zum Ausstiften verwendet wurde), es fehlen auch Angaben über die Herkunft des Weines aus Bergrecht, Neunt oder Eigenbau; mit einiger Sicherheit lässt sich nur feststellen, dass Verehrweine dieses Jahrganges nur an Gemeindefunktionäre (Notär, Präzeptor) und an öffentliche Persönlichkeiten niedrigerer Rangordnung (Komitatsvizegespan, Dreißiger von Ödenburg) im kleinen Gebinde übermittelt wurden, die bedeutenden Geschenke an hochrangige Staatsbeamte fehlen ebenso wie die Verkäufe an oberländische Weinhändler; der Anteil des zum Nachstiften der Weinfässer verwendeten Weines scheint gegenüber dem Jahr 1656 sich zumindest verdoppelt zu haben.

Aus den Kellerbüchln, besonders dem des Jahres 1656, kann man daher für den Ruster Gemeindeweinbau in der Mitte des 17. Jahrhunderts folgende, zumeist auch auf den bürgerlichen Weinbau übertragbare Erkenntnisse gewinnen:

¹⁹ 1658 übernahm der aus Breslau gekommene Johann Wengling das Amt des Ruster Organisten; als solcher ist er noch 1661 genannt.

Ruster Marktschreiber (Notär, syndicus) war von 1652 bis zu seinem Ableben im Jahre 1667 Nicomedes Eutelhueber.

1. Die Weine besserer Qualität aus den gemeindeeigenen Weingärten wurden im Gemeindekeller *mehrere Jahre (zwei-drei) lang gelagert*, bevor sie an Kaufleute aus Schlesien u.a. verkauft oder vornehmen Vertrauenspersonen bei Hofe oder in anderen Ämtern „verehrt“ wurden.
2. Weine vermischter Herkunft (aus dem Bergrecht oder Neuntel) wurden zumeist in der Gemeinde ausgeschenkt, z.T. auch für Geschenkzwecke verwendet.
3. Weine im kleinen Gebinde wurden zumeist für Geschenkzwecke verwendet.
4. Rotwein wurde nur in sehr geringem Umfang (unter 1 %) erzeugt und von den Lesearbeitern ausgetrunken.
5. Die Nachstiftung der Weinfässer erforderte im Zeitraum von drei Jahren rd. 2 % der inhaltlichen Menge, bei einer vierjährigen Lagerung 3 %; in Jahrgängen sehr geringen Ertrages vervielfachte sich dieser Prozentsatz.

Vorliegende Thesen werden durch andere Quellengruppen des Ruster Stadtarchivs weitgehend bestätigt, besonders, was die Punkte 1-3 betrifft. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Richter- und Kämmererrechnungen, in denen die Weinverkäufe an auswärtige Handelsleute minutios verzeichnet werden, oft mit Angabe des Jahrganges des Weines, des Eimer-Preises und der unter Hinzurechnung des vom Käufer zu leistenden „Leikaufs“²¹ sowie der nach Abzug eventueller Mengenrabatte²² erzielten Einnahmen des Gemeinde-Kammeramtes. Wir erfahren hieraus, dass der in den gemeindeeigenen Weingärten gelesene „Bauwein“ fast zur

²¹ Der Eimerpreis des Weines wurde nach oft langwierigen Verhandlungen mit den Interessenten festgelegt und sodann vertragsmäßig schriftlich fixiert; der bei jedem Vertragsgeschäft übliche Leikauf (Leutkauf), ursprünglich eine vom Käufer zu leistende gastronomische Bekräftigung des Geschäfts mit Speis und Trunk, spielte sich bei den Weinkaufskontrakten in der Form ab, dass der Käufer für jedes große Fass Wein 1 Dukaten (= 3 fl) zu bezahlen hatte (gelegentlich betrug der Leikauf auch weniger 1 Reichstaler pro Fass - oder auch etwas mehr - bis zu 5 fl); im 18. Jahrhundert pendelte sich die Leikaufsumme pro Fass generell auf 4 fl ein; sie wurde in dieser Zeit auch „Fassgeld“ genannt, weil sie auch die Ablösesumme für das von der Gemeinde samt dem Wein verkauften Weinfass darstellte.

Bei umfangreichen Weinverkäufen wurde von der Gemeinde dem Käufer oft ein gewisses Quantum Wein „dreingelassen“ oder „nachgelassen“, d.h. ohne Bezahlung überlassen; dies geschah, wie ausdrücklich betont wird, „um den Kunden nicht zu verlieren“ bzw. um diesen auch für die Zukunft bei der Stange zu halten. Dieser Mengenrabatt erreichte bis zu 3 % der Gesamtsumme; in manchen Jahren wurde er auch als „Stiftwein“ deklariert, zum Auffüllen der längere Zeit in Rust verbleibenden Fässer, bei denen des durch das oftmalige Verkosten zu Fehlbeständen kam. In seltenen Fällen wurden bei besonders guten Kunden auch geringe Weinmengen im kleinen Gebinde als „Discretion“ (Ehregeschenk) gratis beigegeben. Als Beispiel sei der am 29. Oktober 1724 mit dem Kornett Johann Friedrich Merfurth aus Neisse und seinem Kompagnon Andreas Anton Jaurnigg aus Tropowitz geschlossene Kaufvertrag angeführt: Sie kauften aus dem Stadtkeller 295 ¾ Eimer in 22 Fässern zu 12 Reichstaler oder 18 fl pro Eimer mit einem zusätzlichen Leikauf von 4 fl pro Fass um einen Gesamtbetrag von 5411 fl 50 d.; die Stadt gab „zur Stift oder Fülle“ 7 Eimer gratis dazu, ebenso 2 Eimer Discretion in kleinen Fässern (Ratsprotokoll 1717-1730).

Gänze in den Fernhandel ging, dass der Weinbedarf für Deputatzwecke an Gemeindebeamte (Notär, Schulmeister usw.) sowie für den Ausschank im Zechkeller der Gemeinde zum größeren Teil durch Zukauf in den Nachbarorten (Oggau, St. Margarethen, St. Georgen, Schützen a. G., Trausdorf u.a.) gedeckt wurde. Der Vergleich der Zehentlisten und der Weinverkäufe der Gemeinde erlaubt auch Fertilitätsschätzungen, die Beurteilung, ob die Gemeindeweingärten im Vergleich zu der „Privatwirtschaft“ der Ruster Weinbauern und -Bürger eine günstige oder ungünstige Wertschöpfung aufwies.

Seit dem Jahre 1618, in dem Adam Plaimenstingl (Blumenstängl), der kaiserliche Hofkellermeister von Wien und der Krakauer Kaufmann Peter Lapusius (Lapusy) als Käufer des Ruster Gemeindeweins genannt werden, kennen wir bis tief ins 18. Jahrhundert hinein - wenige Jahre ausgenommen - die Namen der Weineinkäufer, ihren Herkunftsor bzw. den Bestimmungsort des Weines, das Jahr des Einkaufs, die Menge des Kaufweines und die Kaufsumme, die sich aus dem Preis unter Abzug von Mengenrabatt (der von der Gemeinde gewährten Draufgabe) und unter Hinzurechnung des vom Käufer zu leistenden „Leikaufs“ (Leutkaufs) zusammengesetzt²³, oft auch den Jahrgang des Weines.²⁴ Wir wollen zunächst alle bekannten Angaben in chronologischer Folge tabellarisch zusammenstellen:²⁵

²³ Die oft beträchtliche Kaufsumme wurde zumeist nicht auf einmal erlegt, sondern in mehreren vertraglich festgelegten Teilraten, die sich aber nicht über den Zeitraum eines Jahres erstreckten. Meist wurde Barzahlung angewendet, gelegentlich wurde auch mit Wechseln beglichen

Hiebei ist aber zu beachten, dass oft die zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauften Weine eines Jahrganges längere Zeit im Ruster Gemeindekeller liegen blieben, daher bis zum endgültigen Abtransport und zur Konsumtion des Weines ein längerer Zeitraum einkalkuliert werden muss, der Wein auch nicht auf einmal, sondern in mehreren Raten fortgeführt wurde, und daher die beim Gemeinde-Kellerbüchl des Jahres 1656 getroffene Feststellung der durchschnittlichen 2-3jährigen Lagerung des Weines durchaus zutreffend ist.

Die Liste ließe sich wahrscheinlich aus den Quellen des Ruster Stadtarchivs noch ergänzen, dies bedürfte jedoch einer langwierigen, gründlichen Durchforschung umfangreicher Archivbestände, die aber zur Zeit nicht durchgeführt werden kann.

Weinverkäufe aus dem Gemeinde- (Markt-, Stadt-)keller von Rust a.S.²⁶

| Jahr | Käufer | Ort | Wein (Eimer) | Preis | Kauf- summe | Jahrgang |
|------|--|-------------|-------------------|---------|----------------|----------|
| 1618 | <i>Kaiserl. Hofkeller²⁷</i> | Wien | 188 ¼ | 3 ½ fl | 658 fl 1 β | |
| | | | 142 | 7 ¾ fl | 976 fl 2 β | |
| | Peter Lapusius | Krakau | 168 ²⁸ | | | |
| 1625 | Daniel Polmüllner | Wien | 16 ½ | 7 ½ fl | | |
| | <i>Kaiserl. Sommelier</i> | Wien | 13 ½ | 7 ½ fl | 102 fl 7 β | |
| | <i>Kaiserl. Hofkeller</i> | Wien | 176 | 7 ½ fl | 615 fl | |
| 1626 | Michl Aichhorn u. Balthasar Behemb | Liegnitz | ? | 6 fl | ? | |
| 1627 | ? | | ? | 6 fl | | |
| | ? | Schlesien | ? | 10 fl | | |
| 1628 | Daniel Polmüllner | Wien | 17 ½ | 12 fl | 210 fl | |
| 1631 | Michl Aichhorn u. Balthasar Behemb | Liegnitz | 203 | 6 fl | 1218 fl | ? |
| 1632 | Michl Aichhorn | Liegnitz | 166 ¼ + ? | ? | ? | ? |
| 1633 | Kardinal v.Harrach | Wien | 400 | | 2000 fl | |
| | Martin Pialkowsky | Krakau | 116 ¼ | 7 ½ fl | ? | ? |
| 1634 | ? | ? Schlesien | 111 | 7 ½ fl | | |
| 1635 | zwei Kaufleute | Breslau | 171 | 10 ½ fl | | 1634 |
| | | | 19 ¾ | 9 fl | | 1632 |
| | | | 1 ¼ | 8 ¼ fl | | 1633 |
| 1636 | ? | Breslau | 134 | 7 fl | | |
| | ? | | 36 | 7 fl | | |
| 1637 | Andre Zinon | Breslau | 154 ¼ | 7 fl | | |
| | Röm. Kaiserinwitwe | Wien | 7 ¼ | 7 ½ fl | 54 fl 3 β | |
| | Balthasar Behemb | Liegnitz | ? | | | |
| | (Georg Christoph) Ditz | | | | | |
| | (Elias) Pfeiffelmann | Breslau | ? | | | |
| | Georg Buckhisch | Öls | ? | | | |

²⁶ In den Kämmererrechnungen nicht angegebene, aber aus bestimmten Angaben erschlossene Stadtzugehörungen bzw. Weinmengen oder Geldsummen werden kursiv gesetzt. Die Namen der Käufer werden in der jeweiligen Schreibung der Quelle wiedergegeben, die Orte werden mit ihrem letztgültigen deutschen Namen angegeben. Am Schluss der Arbeit soll eine Konkordanz der Ortsnamen mit den heute gültigen Formen die Identifizierung erleichtern. Der Eimerpreis des Weines wird in der Quelle manchmal in Reichstaler, manchmal in Gulden wiedergegeben; wir haben ihn, um den Vergleich zu erleichtern, jeweils auf Gulden (1 Reichstaler = 1 ½ fl) umgerechnet. Der Gulden enthielt 8 Schilling (β) oder 20 Groschen (Gr) oder 60 Kreuzer (kr) oder 240 Pfennig (d) bzw. 100 ungarische Denare (dh), der Schilling 30 Pfennig, der Pfennig 4 Örtl.

Den Einkauf tätigte der kaiserliche Hofkellermeister Adam Plaimenstingl (Blumenstängl).

²⁸ Die mit 40 Pferden und 12 Begleitpersonen ausgestatteten 7 Wagenschwer Wein wurden nach Polen und Schlesien geführt (Ratsprotokoll 1617-1634).

| | | | | | | |
|------|---------------------|-----------------|-----------------------|------------------------|----------------|------|
| | Melchior Gergest | Frankenstein | ? | | | |
| 1638 | Balthasar Behemb | Liegnitz | 3 1/2 | 7 3/4 fl | 23 fl 4 B | |
| | Georg Knapp | Schmiedeberg | 87 1/4 | 6 1/2 fl | 588 fl 1 B | |
| | ? | Mähr. Schönberg | 58 1/2 | 6 fl | 355 fl | |
| | Hans Scholz | Breslau | 105 | 4 1/2 fl | 508 1/2 fl | |
| | Röm. Kaiserinwitwe | Wien | 12 1/2 | 4 1/2 fl | 56 fl 2 B | |
| 1639 | Georg Buckhisch | Öls | 126 | 3 3/4 fl | 496 1/2 fl | |
| | Martin Bialkofsky | Krakau | 230 | 4 fl | | |
| | | | 1 | 4 1/2 fl | | |
| | Melchior Gergest | Frankenstein | 200 ²⁹ | | | |
| 1640 | Martin Bialkofsky | Krakau | 352 1/2 | 4 fl | 1486 fl | |
| | Balthasar Behemb | Liegnitz | 26 3/4 | 4 fl | 107 fl | |
| 1641 | ? | ? | 68 | 4 fl | 296 fl | |
| 1642 | Balthasar Behemb | Liegnitz | 81 | 7 7/8 fl | | 1640 |
| | | | 40 | 5 1/5 fl | 874 fl 5 3/5 B | 1641 |
| | Martin Pialkovsky | Krakau | 128 1/4 | 7 1/2 fl | | |
| | | | 3 3/4 ³⁰ | 6 fl | 1011 3/4 fl | 1641 |
| | Sigmund Márton | Ödenburg | 479 1/2 ³¹ | 9 1/2 fl | 4711 fl 25 dh | 1639 |
| 1644 | Wilhelm Dory | Krakau | 80 1/4 | 6 1/4 fl | 562 fl | |
| | ? | ? | 113 1/2 | 6 fl | 705 fl | |
| | Andre Zinon | Breslau | 303 | 8 1/4 fl | 2449 fl 1 B | |
| 1645 | Matthias Richter | Deutsch Proben | ? | 5 fl | | |
| 1646 | Matthias Richter | Deutsch Proben | ? | ? | 1128 fl 15 kr | |
| 1647 | Matthias Richter | Deutsch Proben | 272 | 5 fl | 1477 fl | |
| | Matthias Leutner | ? | 81 | 7 1/2 fl | 634 fl 4 B | |
| 1648 | ? | ? | 174 1/2 | 6 fl | 1083 fl | |
| 1649 | Elias Pfeiffelmann | Breslau | 122 1/2 | 5 1/4 fl | 684 fl 1 B | |
| 1651 | Andre Wilt (Wildau) | Teschen | 392 1/4 | 8 1/4 fl | 3325 fl 4 B | |
| 1652 | Johann Hillinger | Goldberg | 28 | 7 7/8 fl | 226 fl 4 B | |
| | Malinowiz | ? | 123 1/2 | 7 7/8 fl | 996 fl | |
| | Gotthard Schmettau | Brieg | 57 1/4 | 7 1/2 fl | 444 fl 3 B | |
| | ? | ? | 62 1/4 | 7 1/2 fl ³² | 486 fl | |

²⁹ Die im Protokoll nicht angegebene Weinsumme ergibt sich aus dem vermerkten Mengenrabatt (2 Wagenschwer = 48 Eimer) und dem dem Beschluss von Rat und Gemeinde, den Kaufleuten „auf das hundert ein Wagenschwer (= 1 %) zu bewilligen (Ratsprotokoll 1731 ff).

Rotwein

Weil der Käufer laut Vertrag vom 18. Juli 1642 die Weine sogleich in seine „Obsicht und Stift“ nahm (d.h. die Marktgemeinde von der Verantwortung für die Lagerung und Konservierung des Weines entband), wurde dem Käufer eine ungewöhnlich hohe kostenlose „Dreingabe“ von 60 Eimer (in 5 Fässern !) gewährt (Stadtarchiv Rust a.S., M 4 (ungeordnete Akten).

Der in der Kämmererrechnung nicht angegebene Eimerpreis lässt sich aus dem Wert des Weines ermitteln.

| | | | | | | |
|------|---------------------|------------|---------------------|----------|------------------|------------|
| 1653 | Hans Rachner | Breslau | 568 | 6 fl | 3531 fl | |
| | Georg Schmettau | Breslau | 73 | 4 ½ fl | 348 fl 4 β | |
| | Valentin Klee | Preßburg | 110 ¾ ³³ | 4 ½ fl | 524 fl 6 β | |
| 1654 | Andreas Wildau u. | | | | | |
| | Johann Volwärzin | Teschen | 414 | 7 ½ fl | 3195 fl 17 ¾ | |
| | Andreas Wildau | Teschen | 15 ¾ | 5 ¼ fl | 85 fl 5 β 15 d | |
| | | | 2 | 5 fl 2 β | 10 fl 4 β | |
| | Krakcher | ? | 25 | 7 ½ fl | 193 ½ fl | |
| 1655 | Andreas Wildau u. | | | | | |
| | Johann Folwärzin | Teschen | 326 ¾ | 6 fl | 2032 ½ f | 1653,1654 |
| 1656 | Andreas Wildau | Teschen | 439 ¾ | 4 ½ fl | 2005 fl | 1655 |
| | | | 102 ½ | 6 fl | 624 fl | 1654 |
| | Joachim Margo | Goldberg | 104 ¼ | 6 fl | 634 ½ fl | 1654 |
| 1657 | Hans Praun | Breslau | 129 | 6 fl | 737 fl | 1655 |
| 1658 | Hans Fischer | Liegnitz | 99 ¼ | 7 fl | 714 fl | 1654, 1655 |
| | Martin Kuchlmeister | Liegnitz | 125 | 7 ¼ fl | 930 fl 2 β | 1654, 1655 |
| | Hans Purckhard | Breslau | 316 | 8 ¼ fl | 2673 fl | 1655-1657 |
| 1659 | Lorenz Mroczkowiz | Kasimir | 116 | 7 7/8 fl | 943 fl | 1655-1657 |
| | Ernst Schmettau | Breslau | 175 | 7 ½ fl | 1384 fl 4 β | 1654-1657 |
| | Andreas Wildau | Teschen | 119 ¾ | 7 ½ fl | 922 1/8 fl | 1654,56,57 |
| 1661 | Hans Purckhardt | Breslau | 136 | 9 ¼ fl | 1356 fl | |
| 1662 | Georg Schmettau | Breslau | 31 ½ | 9 fl | 298 fl 4 β | |
| 1663 | Hans Purckhardt u. | | | | | |
| | Hans Braun | Breslau | 180 ¾ | 10 ½ fl | 1930 fl 7 β | |
| 1664 | Hans Hämpel | Hirschberg | 204 ¾ | 9 ¾ fl | 1792 fl 2 β 15 d | |
| | Georg Nebbel | Sillein | 152 ¼ | 15 fl | 1555 fl | |
| 1665 | Johann Purckhardt | Breslau | 516 | 10 ½ fl | 5537 fl | |
| 1667 | Schmedtauer | ? | 201 | 10 ½ fl | 2166 fl 3 β | |
| 1668 | Johann Burckhardt | Breslau | 137 ½ | 10 fl | 1473 fl 6 d | |
| 1669 | Georg Schmettau | Breslau | 394 | 10 ¼ fl | 4239 fl | |
| 1672 | Johann Koszela | Sillein | 275 | 7 ½ fl | 2092 ½ fl | 1670 |
| 1673 | Tichi | Sillein | 88 ¾ | 10 ½ fl | 632 ¼ fl | 1670 |
| | Uelrich | Raab | 59 ¼ | 4 fl | 237 fl | |
| 1674 | Elias Scholz | ? | 289 ¾ | 9 fl | 2691 fl | |
| 1675 | Jonats | Sillein | 82 ¼ | 7 ½ fl | 642 fl 6 β | |
| 1676 | Johann Burckhardt | Breslau | 223 ¼ | 10 ½ fl | 2425 fl 1 β | |
| 1678 | Johann Burckhardt | Breslau | 279 ¾ | 8 ¼ fl | 2364 fl 7 β 15 d | |
| | | | 198 ½ | 9 ¼ fl | 1977 fl 3 β | |
| | Herr v. Schmettau | Breslau | 193 ¾ | 9 fl | 1815 fl 6 β | |
| 1680 | Georg Nitsch | Sillein | 388 | 7 ¾ fl | 3291 fl | |
| 1681 | Burckhardt | Breslau | 480 ¼ | 7 ½ fl | 3841 fl 6 β 24 d | |

| | | | | | |
|------|--------------------------|-------------------|-------------------|---------|-----------------------|
| | Christoph Erhard | | | | |
| | <i>Knoll</i> | <i>Breslau</i> | 281 | 7 ½ fl | 2257 fl 4 B |
| 1682 | Christoph Ott f. H. | | | | |
| | <i>Christian Walther</i> | <i>Breslau</i> | 199 ¾ | 7 ½ fl | 1582 fl |
| 1684 | Georg Rainer | <i>Preßburg</i> | 177 ¾ | 7 ¼ fl | 1327 fl 5 B 6 d 1680- |
| 1682 | | | | | |
| 1685 | Georg Nitsch | <i>Sillein</i> | 291 ¼ | 8 fl | 2173 fl 1683 |
| 1686 | Johann Nedeczky | <i>Neustädtel</i> | 109 ¼ | 9 fl | 996 fl 1683 |
| 1687 | <i>Szkálka</i> | <i>Sillein</i> | 133 ½ | 10 fl | 1360 fl 1682, 83, 86 |
| 1688 | Melchior Dieterich | <i>Glatz</i> | 27 ¾ | 7 ½ fl | 231 fl 1 B 1681 |
| | Herr Doctor | <i>Ratibor</i> | 27 ½ | 8 fl | |
| | | | 3 ½ ³⁴ | 6 fl | 260 fl 6 B |
| | Elias Zipser | <i>Raab</i> | 103 ½ | 4 fl | 414 fl |
| 1690 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 246 ¾ | 9 fl | 2238 fl 6 B 1688 |
| | Gottfried Köhler | <i>Hirschberg</i> | 435 ¾ | 8 fl | 3585 fl 1688 |
| | G.Köhler & Georg | | | | |
| | Kleiger (Klug) | <i>Hirschberg</i> | 110 | 7 fl | 777 fl 4 B 1688 |
| 1691 | Martin Güttnner | <i>Neisse</i> | 222 ½ | 8 fl | 1825 fl 1688 |
| | Johann Schmickau | <i>Modern</i> | 195 ½ | 6 fl | 1212 fl 1690 |
| | Georg Rainer | <i>Preßburg</i> | 172 | 7 ¾ fl | 1405 fl 1690 |
| 1692 | Rainer & Trost | <i>Preßburg</i> | 266 ¾ | 7 fl | 1975 fl 2 B |
| | Martin Güttnner | <i>Neisse</i> | 65 | 7 fl | 470 fl |
| | Friedrich Obrecht | <i>Altstadt</i> | 80 ¼ | 7 ½ fl | 632 fl 2 B 1692 |
| 1693 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 380 ½ | 8 ½ fl | 3315 fl 2 B 1692 |
| 1694 | Christoph Erhard | | | | |
| | <i>Knoll</i> | <i>Breslau</i> | 296 ¾ | 10 fl | 3027 fl |
| | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 527 | 10 ½ fl | 3847 fl (Rest bleibt) |
| 1695 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 460 | 8 ½ fl | 4012 fl |
| 1696 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 275 ¾ | 9 fl | 2547 ¾ fl 1694 |
| | Georg Rainer | <i>Preßburg</i> | 213 | 10 ½ fl | 2300 ½ fl |
| 1697 | Anna Susanna | | | | |
| | Kuffkin ³⁵ | ? | 344 | 12 ½ fl | 4424 fl |
| | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 282 ¼ | 12 ½ fl | 3618 fl 28 d 1696 |
| 1698 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 239 ½ | 13 ½ fl | 3385 fl 2 B 1697 |
| 1699 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 187 | 10 ½ fl | 2019 fl 4 B |
| 1701 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 555 ¾ | 10 ½ fl | 6099 fl 2 B 29 d 1700 |
| 1702 | Jacob Dewaterek | <i>Liegnitz</i> | 816 | 12 fl | 10149 fl |
| 1703 | Paul Peter Kolleiß | ? | 169 | 10 fl | 1734 fl |
| | ? | ? | 261 | 10 ½ fl | 2812 ½ fl |
| | ? | ? | 410 ½ | 9 fl | 3701 fl |

³⁴ Rotwein

Lesung des Namens unsicher; er könnte auch Ruffkin lauten.

| | | | | | | |
|--------|------------------------------------|-------------|--------------------------------|---------------------|----------------------------|------------|
| 1704 | Heinrich <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 452 $\frac{3}{4}$ | 9 $\frac{3}{4}$ fl | 4550 fl 2 B 12 d | |
| | | | 44 $\frac{1}{4}$ | 9 fl | 410 fl 2 B | |
| 1705 | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 381 $\frac{1}{2}$ | 10 $\frac{1}{2}$ fl | 4125 fl 6 B | 1704 |
| 1706 ? | ? | | 85 | 9 fl | 793 fl 4 B | 1703 |
| 1707 | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 517 $\frac{3}{4}$ | 11 $\frac{1}{4}$ fl | 6451 fl 2 B 14 d | |
| 1708 | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 562 | 7 fl | 4102 fl | |
| | | | 12 | 5 $\frac{1}{4}$ fl | 67 fl 1 B 18 d | |
| 1709 | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 1145 | 12 fl | 13700 fl | |
| 1710 | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 50 $\frac{3}{4}$ | 7 $\frac{1}{2}$ fl | 369 fl 5 B | |
| 1711 | Daniel Klose | Liegnitz | 173 $\frac{1}{4}$ | 10 fl | 1780 $\frac{1}{2}$ fl | |
| | Carl Heinr. <i>Dewerdek</i> | Liegnitz | 175 | 10 fl | | 1708 |
| | | | 156 $\frac{3}{4}$ | 10 fl | alter Wein | |
| | | | 532 $\frac{1}{2}$ | 14 fl | | |
| 1712 | Carl Heinr. <i>Dewerdeks</i> | | | | | |
| | seel. <i>Erben</i> | Liegnitz | 340 $\frac{1}{4}$ | 10 $\frac{1}{2}$ fl | 3554 fl 3 B | |
| 1714 | Carl Heinr. <i>Dewerdeks</i> | | | | | |
| | <i>Erben</i> | Liegnitz | 506 $\frac{3}{4}$ | 7 $\frac{1}{4}$ fl | 3721 fl 18 d 1 Örtl | |
| | | | 307 $\frac{1}{2}$ | 13 $\frac{1}{2}$ fl | 4166 fl 25 d | |
| 1715 | <i>Dewerdeks Erben</i> | Liegnitz | 433 $\frac{1}{2}$ | 16 $\frac{1}{2}$ fl | 7292 fl 75 d | 1714 |
| 1716 | Zacharias Otth | Grulich | 169 | 7 fl | 2969 fl | 1714, 1715 |
| 1717 | <i>Dewerdeks Erben</i> | Liegnitz | 78 $\frac{1}{2}$ | 8 fl | 658 fl | 1716 |
| | Friedrich Großer | Hennersdorf | 50 $\frac{3}{4}$ ³⁶ | 21 fl | 1039 fl 75 d | |
| 1718 | Johann Merfurth | Röwersdorf | 390 $\frac{1}{2}$ | 22 fl | 8686 fl | 1717 |
| | Friedrich Grosser | Hennersdorf | ? ³⁷ | 21 fl | | |
| 1719 | Johann Merfurth | Röwersdorf | 569 $\frac{1}{4}$ | 22 fl | 12435 fl 50 d | 1718 |
| 1720 | Johann Merfurth | Röwersdorf | 466 | 10 $\frac{1}{2}$ fl | 5301 fl | 1719 |
| | Daniel Klose | Liegnitz | 455 $\frac{1}{2}$ | 10 $\frac{1}{2}$ fl | 5196 fl 25 d | 1719 |
| 1721 | Joh. Friedr. Merfurth & Neisse | | | | | |
| | Andr. Ant. Jaurnigg | Tropowitz | 663 $\frac{1}{4}$ | 13 $\frac{1}{2}$ fl | 9165 fl 87 $\frac{1}{2}$ d | 1720 |
| 1722 | Gottfried Kohl | Trautnau | 78 ³⁸ | | | |
| | Joh. Friedr. Merfurth & Röwersdorf | | | | | |
| | Andr. Ant. Jaurnig | Neisse | 213 $\frac{1}{4}$ | 12 fl | 2572 fl | 1719, 1720 |
| 1723 | David Treitler | Liegnitz | 264 | 7 fl | 1936 fl | |
| 1725 | Joh. Friedr. Merfurth & Neisse | | | | | |
| | Andr. Ant. Jaurnig | Tropowitz | 295 $\frac{3}{4}$ | 18 fl | 5411 fl 50 d | 1724 |
| | Christian Ernst | | | | | |
| | Schindler | Jauer | 130 $\frac{1}{2}$ | 7 fl | 953 fl 50 d | 1723 |
| | Johann Härtl | Liebau | 152 $\frac{1}{2}$ | 8 $\frac{1}{2}$ fl | 1344 fl 55 d | 1724 |
| 1726 | Johann Juracsek | Neustättl | 68 $\frac{1}{4}$ | 12 fl | 839 fl | 1724 |

³⁶ Kirchenwein

Kirchenwein

³⁸ Kirchenwein, 6 Fässer

| | | | | | | |
|------|--------------------------------|-------------------------|-------------------|-----------|---------------------|----------|
| | Joh. Friedr. Merfurth & Neisse | | | | | |
| | Andr. Ant. Jaurnig | Tropowitz | 293 1/4 | 15 fl | 4126 fl 75 d | 1724 |
| | | | 268 | 20 fl | | 1726 |
| | | | 72 3/4 | 7 1/2 fl | 6013 fl 62 1/2 d | 1725 |
| 1727 | Adam Kutacs | Böhmischt | | | | |
| | | Neustädtl | 60 3/4 | 12 fl | 745 fl | 1726 |
| 1728 | David Treutler | Liegnitz | 553 | 7 fl | 3821 fl | 1727 |
| | Merfurth & Jaurnig | Tropowitz ³⁹ | 312 ⁴⁰ | 7 1/2 fl | 1501 1/2 fl | 1727 |
| | Graf v. Schaffgotsch | | 120 3/4 | 7 fl | 880 fl | 1727 |
| | Johann Friedrich Langer | Liebau | 90 | 6 1/2 fl | 585 fl | 1727 |
| | | | 60 1/2 | 6 1/2 fl | 390 fl | 1726 |
| | Langers Fuhrleute | Liebau | 12 | 5 1/2 | 66 fl | Ausschuß |
| 1729 | Friedrich Otto | Grulich | 116 1/2 | 8 fl | 968 fl | 1728 |
| | Nicolaus Trautmann | | | | | |
| | S.J. oeconomus | Glatz | 183 1/2 | 8 fl | 1520 fl | 1728 |
| | Hieronymus MeinhARTH | | | | | |
| | u. Konrad Weigerth | Wien | 99 | 8 fl | 92 fl ⁴¹ | 1728 |
| 1730 | Johann Ignaz Rotter u. | | | | | |
| | s. Fr. Anna Elisabetha | Großglogau | 58 | 5 fl | | 1727 |
| | | | 218 3/4 | 5 fl | | 1728 |
| | | | 52 3/4 | 5 fl | 2383 fl 75 d | 1729 |
| 1732 | Johann Ignaz | | | | | |
| | Rotterer | Großglogau | 310 1/4 | 8 fl | 2586 fl | 1731 |
| | Christoph Rueß ⁴² | Dresden | 140 1/2 | 3 fl | 450 fl | 1730 |
| 1733 | Johann Ignaz | | | | | |
| | Rotterer | Großglogau | ? | 11 fl | | 1732 |
| | Heinrich Gläzl | schles. Fuhrmann | 26 ⁴³ | 8 fl | | 1729 |
| | Friedrich Otto | Grulich | ? | 12 fl | | 1732 |
| 1734 | Daniel Franz Richter | Röwersdorf | | | | |
| | u. Joh. Georg Heyn | Röwersd. | 363 3/4 | 12 fl | | 1732 |
| | | | 237 1/2 | 12 fl | 7107 fl | 1733 |
| 1735 | Franz Wilhelm | | | | | |
| | Böhm | Schmiedeberg | 50 ⁴⁴ | 13 1/2 fl | 697 fl | 1734 |
| 1736 | Nixdorf | ? | ? | 15 1/4 fl | | 1735 |

³⁹ Der Ruster Registrators schreibt als Sitz der Firma „Troppau“ (d.i. das heutige Opava in Tschechien); da die Firma Merfurth & Jaurnigg sonst aber immer unter Tropowitz (auch „Troppowitz“ geschrieben) aufscheint, handelt es sich bei „Troppau“ sicherlich um eine Verschreibung.

24 Fässer

Weil sie den Wein in ihre eigenen Fässer abzogen und die Ruster Fässer im Stadtkeller ließen, wurde kein Leikauf verlangt.

Ein „Cardinalischer Hofrichter“ kauft für die herrschaftlichen Wirtshäuser des Herzogs von Sachsen (Dresden ?) Ruster Stadtwein.

2 Fässer

Von den Weinverkäufen aus dem Gemeindekeller (seit 1681 Stadtkeller) ist der überwiegende Teil bestimmten Kaufleuten und Bezugsstädten zuzuordnen; nur bei wenigen fünf namentlich bekannten Käufern mit einem Gesamtumfang von 742 Eimern oder 2% können wir keine Zuordnung zu einer bestimmten Stadt treffen, weitere 1174 ½ Eimer Wein oder 3,2% wurden von namentlich nicht genannten Händlern bezogen; die Summe von 5,2% unklaren Nennungen steht daher 94,8 % eindeutige Nennungen gegenüber, man wird daher kaum fehlgehen, wenn wir diese unklaren Nennungen zum größten Teil auch auf schlesische Händler bzw. Städte beziehen. In weiteren zehn Fällen werden zwar die Weinkäufer, nicht aber die Menge des gekauften Weins erwähnt; nach den langjährigen Durchschnittswerten⁴⁵ wird man die Bezüge dieser Händler mit rd. 1200 - 1800 Eimern ansetzen dürfen.

Die Bestimmung der in den Quellen oft in altertümlicher Schreibweise (z.B. Preßlau für Breslau, Neuß für Neisse, Grollich für Grulich, Reberstorff für Röwersdorf usw.) wiedergegebenen Ortsnamen ist in fast allen Fällen leicht möglich, Zweifel bestehen nur bei wenigen Orten: „Neustädtel“ in Schlesien könnte mit Neustädtel bei Beuthen in Nordwestschlesien im Kreis Freystadt/Neusalz (heute: Nowe Miasteczko, Polen), Neustadt O.S. (Oberschlesien, heute: Prudnik, Polen) oder mit Neustadt a.d. Waag in Niederungarn (heute: Novo Mesto nad Váhom, Slowakei) identisch sein; wir halten die Möglichkeit Neustädtel bei Beuthen für die wahrscheinlichste, obwohl der Name des Weinkäufers Nedeczky auch in Ungarn eine Rolle spielt. „Böhmisches Neustädtl“ könnte Neustadt (heute: Straz) im Bezirk Tachau, Neustadt an der Tafelfichte (Nove Mesto pod Smrkem) im Bezirk Reichenbach (in der Nähe von Friedland) oder Neustadt an der Mettau (Nove Mesto nad Metují im Bezirk Nachod) sein; hier halten wir wegen der Nähe zum schlesischen Hauptabsatzgebiet des Ruster Weines die letztgenannte Möglichkeit für die wahrscheinlichste. Noch größere Schwierigkeiten bedeutet die Identifikation von „Altstadt in Schlesien“: Hierbei könnte es sich um Altstett, einer vom Stadt- auf den Marktrang abgesunkenen kleinen Siedlung im Kreis Leobschütz, das später Deutsch Neukirch bezeichnet wurde (heute Nowa Cerekwia, Polen), handeln oder um eine der sechs „Altstadt“ genannten Stadt-, Markt- oder Dorfsiedlungen in Schlesien, die ihren Namen der Vorgängersiedlung zu einer späteren deutschrechtlichen Stadtsiedlung verdanken und später zumeist in diese Stadt einverleibt wurden, nämlich Altstadt bei Lüben (Stary Lubin), Altstadt bei Namslau (Stare Miasto), Altstadt bei Zülz (Stare Miasto), Altstadt bei Nimptsch (Stare Miasto), Altstadt bei Strehlen (Strzelin) oder Altstadt bei Wojschnik (Wozniki); wegen der

⁴⁴ Kirchenwein

Von diesen zehn Handelsleuten treten vier als Käufer der gesamten Weine des Gemeindekellers auf, sechs als Käufer von Teilen des Gemeindeweins eines Jahrganges; wir setzen die Kaufmengen der erstgenannten mit durchschnittlich rd. 200-300 Eimern, die der zweiten Kategorie mit rd. 60-80 Eimern an.

Unlösbarkeit dieser Frage haben wir bei der Wiedergabe der Orte im folgenden Verzeichnis die Bezeichnung „Altstadt“ ohne eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Altstadt gewählt.

Da in den Kämmererrechnungen nur in den selteneren Fällen die Bezeichnungen „Handelsmann“ oder „Weinhändler“ vorkommen, haben wir es für besser gehalten, die Vertragspartner der Gemeinde Rust „Käufer“, „Weinkäufer“ oder „Kaufleute“ zu nennen; unter den Beziehern des Gemeindeweines befand sich ja auch die Kaiserwitwe in Wien, die schlesische Grafenfamilie Schaffgotsch, der Herzog von Sachsen u.a.m. Zweifellos ist aber der Großteil der Weinkäufer dem Händlerstand zuzuschreiben; von manchen derselben ist bekannt, dass sie auch mit anderen Warengattungen Handel betrieben, z.B. lieferte der Krakauer Kaufmann Martin Bialkovsky der Gemeinde Rust im Jahre 1641 7 3/8 Zentner Blei à 7 fl. Während viele Namen von Weinkäufern nur einmalig aufscheinen, kommen andere oftmalig vor, manche sogar über viele Jahre; als die wichtigsten dieser Familien stechen die Dewaterek (Deverdek, Dewaterek) von Liegnitz hervor mit Jakob, der von 1690 bis 1704 als Hauptkäufer des Gemeindeweins auftritt; ihm folgten Carl Heinrich Dewaterek (wahrscheinlich sein Sohn) bis 1711, anschließend dessen Erben bis 1717 Insgesamt kaufte die Liegnitzer Familie zwischen 1690 und 1715 in neunzehn Jahren (von fünf Jahren liegen keine Angaben vor) 10.369 ¼ Eimer, davon im Jahre 1709 allein (als Rekordmenge) 1.115 Eimer (zu denen die Stadtgemeinde noch 30 Eimer Stiftwein gratis reichte), d.s. zusammen 830 Hektoliter! In den Jahren 1705 bis 1717 pachtete die Familie Dewaterek zumeist allein den ganzen Inhalt des Ruster Stadtkellers.⁴⁶ Weitere Großabnehmer des Gemeindeweins über mehrere Jahre waren der Breslauer Hans Purckhard (Burckhard) mit insgesamt 2240 7/8 Eimern, der Teschener Andreas Wildau, der sich manchmal mit Johann Folwärzin zusammentat, mit 1833 Eimern, Johann Merfurth, der 1425 ¾ Eimer nach Röwersdorf führte, sowie dessen Vetter, der ehemalige Kornett Johann Friedrich Merfurth, der zusammen mit seinem Kompagnon Andreas Anton Jaurnigg weitere 2010 Eimer nach Neisse, Troplowitz, einmal auch nach Röwersdorf führte!⁴⁷ Hervorzuheben sind auch die Angehörigen des Breslauer Handelshauses Schmettau mit mehr als 1.000 Eimern, der Krakauer

⁴⁶ In diesem Jahr gaben die Dewaterek-Erben die Pacht des Ruster Stadtkellers auf; Magister Gottfried Dewaterek wollte den Keller seinem Verwandten Christian Schiendlar aus Jauer überlassen, der in einem Schreiben am 22. Oktober des Jahres den Rustern anbot, jährlich für die gesamte geerntete Weinmenge anticipando (im voraus) 2.000 fl zu bezahlen. Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch. (Stadtarchiv Rust a.S., M ungeordnete Akten).

Hiebei könnte es sich auch um eine Verwechslung Johann Friedrich Merfurths mit seinem Vetter Johann Merfurth durch den Ruster Registraturor handeln. Im Jahre 1733 wollte nach mehrjähriger Unterbrechung die Firma Merfurth & Jaurnigg, Troplowitz, wieder den Stadtwein kaufen; wegen eines mehrjährigen Zahlungsausstandes hatte sie jedoch das Vertrauen der Ruster Stadtväter verloren (Stadtarchiv Rust a.S., M ungeordnete Akten).

Kaufmann Martin Bialkovsky mit 830 $\frac{3}{4}$ Eimern sowie die Preßburger Firma Georg Rainer, die allein oder zusammen mit ihrem Partner Trost 829 $\frac{1}{2}$ Eimer kaufte, sowie der Silleiner Weinhändler Matthias Richter.

Interessanterweise scheint unter den Liegnitzer Kaufleuten im Jahre 1658 mit 125 Eimern auch der vermutlich einer ausgewanderten Oggauer Familie entstammende Martin Kuchlmeister auf.⁴⁸

Zusammengefasst ergeben sich folgende Bezugssummen Ruster Gemeindeweins für die einzelnen Städte und Käufer:⁴⁹

Schlesien

| | | |
|------------------|---------------------------------|--------------------------|
| <i>Liegnitz:</i> | Michel Aichhorn | 416 $\frac{1}{2}$ E. + ? |
| | Balthasar (Balzer Pehemb) Böhmm | 211 5/8 E. + ? |
| | Hans Fischer | 99 $\frac{1}{4}$ E. |
| | Martin Kuchlmeister | 125 E. |
| | Jacob Dewerdekk | 3970 $\frac{1}{2}$ E. |
| | Carl Heinrich Dewerdekk | 4030 $\frac{1}{4}$ E. |
| | C.H.Dewerdeks Erben | 2368 $\frac{1}{2}$ E. |
| | Daniel Klose | 628 $\frac{3}{4}$ E. |
| | David Treutler (Treitler) | 817 E. |
| | | 12667 3/8 E. + ? |
| <i>Breslau:</i> | Andre Zinon | 457 $\frac{1}{4}$ E. |
| | Elias Pfeifelman | 122 $\frac{1}{2}$ E. + ? |
| | Georg Schmettau | 713 $\frac{1}{2}$ E. |
| | Ernst Schmettau | 368 $\frac{3}{4}$ E. |
| | Hans Praun | 219 3/8 E. + ? |
| | Hans Purckhard | 2240 7/8 E. |
| | Christian Walther | 199 ? E. |
| | Hans Scholz | 105 E. |
| | Elias Scholz | 289 $\frac{3}{4}$ E. |
| | Hans Rachner | 568 E. |
| | Georg Christoph Ditz | ? |
| | Christoph Erhard Knoll | 577 $\frac{3}{4}$ E. |
| | zwei Kaufleute | 1075 E. |
| | | 6937 $\frac{1}{2}$ E. |
| <i>Teschen:</i> | Andre Wildau u. | 1460 5/8 E. |
| | Johann Folwärzin (Volwärzin) | 372 3/8 E. |
| | | 1833 E. |

⁴⁸ Auch in Rust wurde ein Kuchlmeister nach dem Kauf eines Halblehenhauses im Jahre 1614 ansässig.

Wenn in der Quelle zwei Händler als Kompagnons mit einer Weinmenge angeführt werden, wurde diese den beiden zu gleichen Teilen zugeordnet.

| | | |
|----------------------|---|---|
| <i>Hirschberg:</i> | Hans Hämpel Gottfried Köhler Georg Kleiger (Klug) | 204 3/4 E. 490 3/4 E. 55 E. |
| | | 750 1/2 E. |
| <i>Röwersdorf:</i> | Johann Merfurth Johann Friedrich Merfurth Daniel Franz Richter Johann Georg Heyn | 1425 3/8 E. 106 3/4 E. 300 5/8 E. 300 5/8 E. |
| | | 2133 3/8 E. |
| <i>Goldberg:</i> | Johann Hillinger Joachim Margo | 28 E. 104 1/4 E. |
| | | 132 1/4 E. |
| <i>Glatz:</i> | Melchior Dieterich Nicolaus Trauttmann S.J. oeconomus | 27 3/4 E. 183 1/2 E. |
| | | 211 1/4 E. |
| <i>Ratibor:</i> | Herr Doctor | 31 E. |
| <i>Neisse:</i> | Martin Güttner Johann Friedrich Merfurth | 287 1/2 E. 901 1/8 E. |
| | | 1188 3/8 E. |
| <i>Liebau:</i> | Johann Friedrich Langer Langers Fuhrleute Anton Härtl | 150 1/2 E 12 E. 152 1/2 E. |
| | | 315 E. |
| <i>Brieg:</i> | Gottfried Schmettau | 57 1/4 E. |
| <i>Altstadt:</i> | Friedrich Obrecht | 80 1/4 E. |
| <i>Schmiedeberg:</i> | Georg Knapp Franz Wilhelm Böhm | 87 1/4 E. 50 E. |
| | | 137 1/4 E. |
| <i>Oels:</i> | Georg Buckhisch | 126 E. + ? |
| <i>Neustädtel:</i> | Johann Nedeczky Johann Juracsek | 109 1/4 E. 68 1/4 E. |
| | | 177 1/2 E. |

| | | |
|----------------------|---------------------------|-------------|
| <i>Frankenstein:</i> | Melchior Gergest | 200 E. |
| <i>Jauer:</i> | Christian Ernst Schindler | 130 ½ E. |
| <i>Glogau:</i> | Johann Ignaz Rotter(er) | 639 ¼ E. |
| <i>Hennersdorf:</i> | Friedrich Grosser | 50 ¾ E. + ? |
| <i>Tropowitz:</i> | Andreas Anton Jaurnigg | 901 1/8 E. |
| <i>Troppau:</i> | Johann Merfurth (Kornett) | 156 E. |
| | Andreas Anton Jaurnigg | 156 E. |
| ? | Graf Schaffgotsch | 120 ¾ E. |
| ? | ? | 111 E. |
| ? | Schles. Fuhrleute | 26 E. |

Mähren

| | |
|----------------------------|---------|
| <i>Mährisch Schönberg:</i> | 58 ½ E. |
|----------------------------|---------|

Böhmen

| | | |
|-----------------|----------------|--------------|
| <i>Grulich:</i> | Zacharias Otth | 169 E. |
| | Friedrich Otto | 116 ½ E. + ? |
| <hr/> | | 285 ½ E. + ? |

| | | |
|-------------------|----------------|-------|
| <i>Trautenau:</i> | Gottfried Kohl | 78 E. |
|-------------------|----------------|-------|

| | |
|------------------------------|---------|
| <i>Neustadt a.d. Mettau:</i> | 60 ¾ E. |
|------------------------------|---------|

Ungarn

| | | |
|------------------------|------------------|------------|
| <i>Deutsch Proben:</i> | Matthias Richter | 272 E. + ? |
|------------------------|------------------|------------|

| | | |
|------------------|---------------|------------|
| <i>Preßburg:</i> | Valentin Klee | 110 ¾ E. |
| | Georg Rainer | 696 1/8 E. |
| | Trost | 133 3/8 E. |
| <hr/> | | 940 ¼ E. |

| | | |
|-----------------|----------------|----------|
| <i>Sillein:</i> | Georg Nebbel | 152 ¼ E. |
| | Johann Koszela | 275 E. |
| | Tichi | 88 ¾ E. |
| | Jonats | 82 ¼ E. |
| | Georg Nitsch | 679 ¼ E. |
| | Szkálka | 133 ½ E. |
| | insgesamt | 1411 E. |

| | | |
|--------------|--------------|----------|
| <i>Raab:</i> | Uelrich | 59 ¼ E. |
| | Elias Zipser | 103 ½ E. |
| | insgesamt | 162 ¾ E. |

| | | |
|----------------|------------------|----------|
| <i>Modern:</i> | Johann Schmickau | 195 ½ E. |
|----------------|------------------|----------|

| | | |
|------------------|----------------|----------|
| <i>Ödenburg:</i> | Sigmund Márton | 479 ½ E. |
|------------------|----------------|----------|

Polen

| | | |
|----------------|-------------------|----------|
| <i>Krakau:</i> | Martin Bialkovsky | 831 ¾ E. |
| | Wilhelm Dory | 80 ¼ E. |
| | Peter Lapusius | 168 E. |
| | insgesamt | 1080 E. |

| | | |
|-----------------|-------------------|--------|
| <i>Kasimir:</i> | Lorenz Mroczkowiz | 116 E. |
|-----------------|-------------------|--------|

Sachsen

| | | |
|-----------------|--|----------|
| <i>Dresden:</i> | Christoph Rueß für den Herzog v. Sachsen | 140 ½ E. |
|-----------------|--|----------|

Österreich

| | | |
|--------------|------------------------------------|----------|
| <i>Wien:</i> | Kaiserin-Witwe | 19 ¾ E. |
| | Kais. Hofkeller | 519 ¾ E. |
| | Daniel Polmüllner | 34 E. |
| | Kardinal v. Harrach | 400 E. |
| | Hieron. Meinhart & Konrad Weigarth | 99 E. |

Nach historischen Regionen geordnet entfielen auf

| | | | |
|-----------|--------------|---|--------|
| Schlesien | 29166 1/8 E. | = | 78,2 % |
| Mähren | 58 ½ E. | = | 0,2 % |
| Böhmen | 424 ¼ E. | = | 1,1 % |
| Ungarn | 3324 ½ E. | = | 8,9 % |

| | | | |
|-------------------------|--------------|---|---------|
| Polen | 1196 E. | = | 3,2 % |
| Sachsen | 140 ½ E. | = | 0,4 % |
| Österreich | 1072 ½ E. | = | 2,9 % |
| 5 Namen ohne Ortsangabe | 742 E. | = | 2,0 % |
| unbekannt | 1174 ½ E. | = | 3,1 % |
| insgesamt | 37298 5/8 E. | = | 100,0 % |

Wenn man die vorhin auf rd. 1.200-1.800 Eimer geschätzte Summe der men- genmäßig nicht genannten Kaufweine bekannter, aber örtlich nicht zuorden- barer Händler hinzurechnet, ergibt sich für den Zeitraum von 97 Jahren zwi- schen 1618 und 1736 die Zahl von etwa 38.000 - 39.000 Eimer (27.550 - 28.725 hl) Wein, die von der Markt- bzw. Stadtgemeinde aus ihrem Eigenbetrieb verkauft wurden; dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 392 - 402 Eimer (284 - 291 hl). Der oben ermittelte Anteil Schlesiens würde sich unter Berücksichtigung der ungenannten Mengen vermutlich noch geringfügig erhöhen.⁵⁰

Vereinzelt finden sich auch in den Kellerbüchln späterer Jahre Angaben über Verkäufe von Stadtwein an schlesische Kaufleute, die wir der Vollständigkeit halber hier anführen wollen:⁵¹

1740 kaufte der Liegnitzer Johann Gottfried Deverdek, ein Nachfahre der oft- genannten Händler Jakob und Carl Heinrich dieses Namens, 11 Eimer des Jahrgangs 1736, 2 Eimer des Jahrgangs 1737 und 42 ½ Eimer des Jahrgangs 1738. Der Kirchenwein des Jahres 1741 wurde 1742 um 9 fl dem Ödenbur- ger Samuel Wohlmann verkauft (52 Eimer).

1743 verkaufte die Stadtgemeinde ihren Eigenbauwein (157 Eimer in 12 Fässern) um 12 fl dem Breslauer Händler Edlinger, desgleichen verkaufte sie ihm 27 ½ Eimer „Wurmbrandischen Wein“⁵². 1744 wurden 290 Eimer Stadtwein um 12 fl an Herrn Edlinger, Breslau verlauft, der auch Bergrechtweine um den gleichen Preis übernahm.

1746 treten erstmals Tobias Knapp, Johann Wasseraab (Wasserrab, Wasser- raabe) und (Johann) Heinrich Groß als Käufer des Stadtweines in

⁵⁰ Als einer der Gründe für die überaus intensiven Beziehungen der überwiegend evange- lischen Bürgerschaft von Rust zu den schlesischen Städten dürfte die starke Position der evangelischen Konfession in den relativ toleranten Fürstentümern Schlesiens zu berück- sichtigen sein.

Stadtarchiv Rust, T I.3.

Weine aus dem Hause der niederösterreichischen adeligen Familie Wurmbrand v. Stuppach, das um diese Zeit von der Stadtgemeinde übernommen worden ist. Dieses gegenüber der katholischen Stadtpfarrkirche stehende Halblehenhaus war von der aus religiösen Gründen während der Gegenreformationszeit nach Rust bzw. Ödenburg gekommenen österreichischen Freiin Speidl an ihren Schwiegersohn Wurmbrand gekommen und blieb mehrere Generationen lang im Besitz der Familie, war jedoch kein Freihaus (Kurie).

Erscheinung; die in Röwersdorf (Österreichisch-Schlesien) domizilierten Händler spielten, wie wir noch hören werden, in den Folgejahren eine wichtige Rolle beim Ruster Weinexport. Knapp und Wasseraab kauften 9 $\frac{3}{4}$ Eimer des Jahrganges 1739, weiters kaufte Knapp 174 $\frac{3}{4}$ Eimer städtischen „Bauwein“ in 14 Fässern, Wasseraab 166 $\frac{1}{2}$ Eimer in 14 Fässern, Groß 201 $\frac{1}{4}$ Eimer in 16 Fässern, insgesamt daher 542 1/2, zum Großteil aus dem besonders ertragreichen Jahrgang 1745 stammend; Knapp und Wasseraab übernahmen zusätzlich noch je 14 Eimer aus dem „Ausschusswein“ aus dem Bergrecht um 8 $\frac{1}{2}$ fl.

1747 wurden 595 Eimer Stadtwein den genannten Tobias Knapp, Johann Wasseraab und Heinrich Groß verkauft, überdies noch 11 $\frac{3}{4}$ Eimer „dreingeben“ (Mengenrabatt). Auch 1748 wurden die Stadtweine um 11, 11 $\frac{1}{2}$ oder 14 fl an Heinrich Groß, Tobias Knapp und Johann Wasseraab verkauft, 1749 wurde Bauwein an Tobias Knapp à 11 $\frac{1}{2}$ fl verkauft, 1750 Bauwein an Knapp, Groß und Wasseraab à 14 fl, ebenso Bergrechtwein.

Die Weine aus dem Spitalkeller kaufte 1747 Sigmund Bernhardt à 10 $\frac{1}{2}$ fl, 1748 à 145 fl.

Die Stadtweine des Jahres 1752 (Baugut 154 Eimer à 16 $\frac{1}{2}$ fl) kaufte der Ruster Weinhändler Johann Goerg Frankendorfer, außerdem 121 Eimer Bergrechtwein.

1743 wurde der Spitalswein an Heinrich Groß von Röwersdorf à 11 fl verkauft, der Stadtbauwein (157 Eimer) à 12 fl pro Eimer zuzüglich 4 fl „Fassgeld“ an Herrn Sebastian Marihardt von Liebau, der auch 1755 den Stadtwein übernahm.

1756 kauften wieder Tobias Knapp und Johann Wasseraab 123 Eimer Stadtbauwein zu 14 bzw. 16 fl, 1757 übernahmen sie städtische Bauweine der Jahrgänge 1754 (26 Eimer) und 1755 à 14 bzw. 16 fl.

Wasseraab und Knapp treten noch 1759 aus Käufer des Stadtweines (Baugut und Bergrecht) in Erscheinung, während die Weine des Jahres 1760 à 18 fl an Herrn Caspar Böhm verkauft wurden (195 Eimer Bergrecht, 361 $\frac{1}{2}$ Eimer Baugut). 1780 wurden 95 $\frac{1}{2}$ Eimer städtischer Bauwein des Jahrganges 1779 an Heinrich Groß verkauft, den Bergrechtwein kauften Johann Hoffmann, Georg Warosch, Thomas Tschekan und Joseph Gogler.

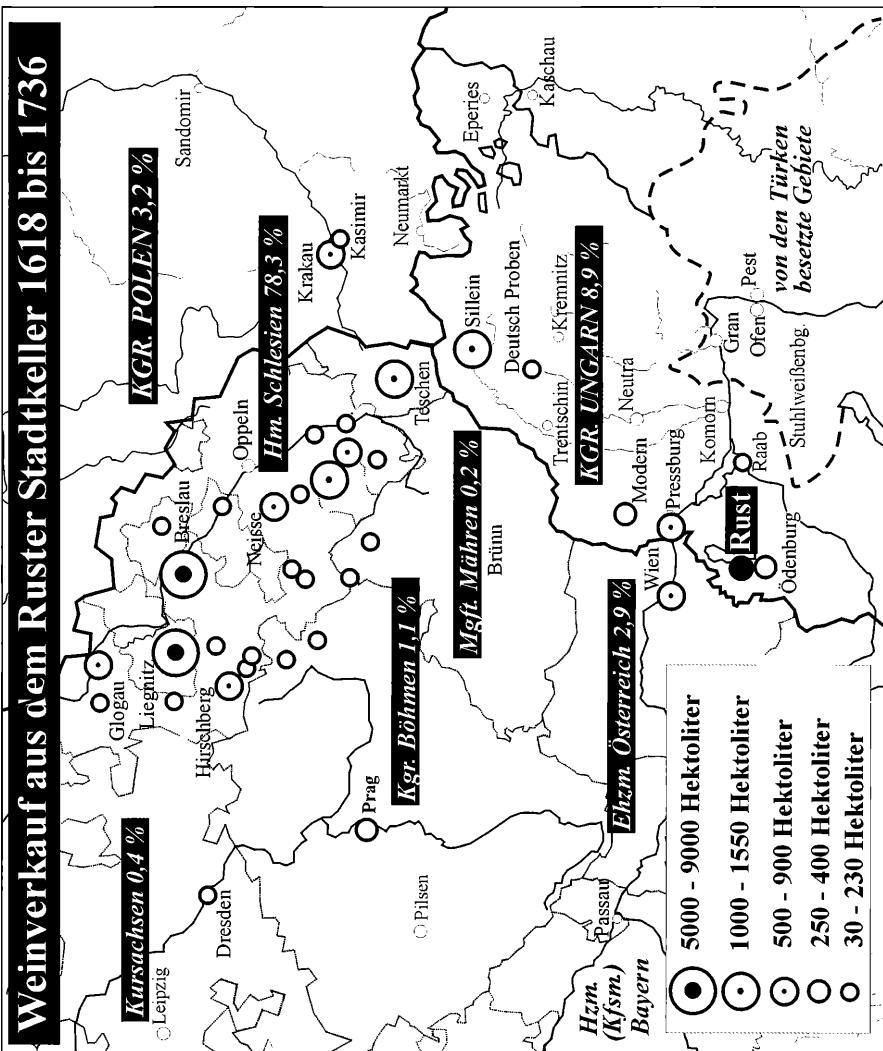
Den 1780 gekelterten Stadtbauwein (255 $\frac{1}{2}$ Eimer) kaufte 1783 Johann Langer, der auch 343 Eimer des Jahrganges 1781 übernahm (insgesamt 678 $\frac{1}{4}$ Eimer). 1789 kaufte Johann Groß des Stadtbauwein (91 $\frac{1}{2}$ Eimer).

II. Die Ruster Weinausfuhr nach Preußisch-Schlesien um die Mitte des 18. Jahrhunderts

Schlesien, im geringeren Ausmaß auch Nordmähren, Niederungarn und Großpolen, bildeten auch in den Jahrzehnten nach 1728 die wichtigsten Exportgebiete für den Ruster Wein, darunter auch jener der Stadtgemeinde. Zu einer tiefgreifenden Änderung kam es erst nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, als im Gefolge der Schlesischen Kriege⁵³ am Vorabend des „Siebenjährigen Krieges“ Preußens gegen das habsburgische Kaiserreich die radikale Zollpolitik des Königs Friedrich II. den Export nach Schlesien so sehr verteuerte, dass er zunächst fast gänzlich zum Erliegen kam. Dies führte nicht nur zu einem beträchtlichen Rückgang der Weinbauflächen in den hauptsächlich vom Export lebenden Regionen Westungarns - damals wurden im westungarischen Weinbaugebiet entlang der Kleinen Karpaten und im Neusiedler See- sowie Leithagebirgs-Bereich in kurzer Zeit mehr als 20.000 Pfund gerodet - , die betroffenen Gebiete brachten ihre Notlage auch in vielfachen Eingaben an die Dikasterien und Hofstellen zum Ausdruck. Einer dieser Klagschriften dürfte auch die Aufstellung der Ruster Weine, die von 1747 bis Ende Juni 1754 (bis zur „Praeclusion“, der Schließung der Grenze) nach Preußisch-Schlesien geführt wurde, samt der Aufzählung der wenigen danach durchgeföhrten Transporte, der an der Grenze aufgehaltenen Transporte seit Jahresmitte 1754 und dem Verzeichnis der bei den Ruster Produzenten liegen gebliebenen, zum Verkauf bereits abgehandelten, aber noch nicht bezahlten Weine bis zur Jahresmitte 1755 zur Dokumentation beigelegt worden sein.⁵⁴ Das Schriftstück ist daher erst zu Jahresmitte 1755 oder kurz danach angefertigt worden. In dem Verzeichnis wird unter dem Tagesdatum die von den einzelnen Käufern erworbene und nach Schlesien geföhrte Weinmenge in Eimer und Vierteleimer ausgewiesen, ebenso der Jahrgang des Weingewächses, leider aber nicht die Herkunft der Weinkäufer; dennoch ist es sehr wertvoll, da wir unter den Weinlieferanten auch einige uns schon aus den Jahren vor 1729 bekannte Namen vorfinden, von denen wir vermuten dürfen, dass sie vielleicht auch in den Jahren 1747-1754 am Weinhandel aus dem Stadtkeller beteiligt gewesen sind, so die Namen Wenzeslaus Ott, Johann Adam Jüttner, Andre Jüttner, Johann Jüttner, Johann Juracsek, Hans Georg Nitsch, Tobias und Georg Knapp, Johann Georg und Hans Heinrich Nitsch sowie Johann Georg Hein: Sie sind zweifelsohne als Nachfahren von Zacharias Otth (1716 in Grulich, Nordmähren, genannt), Martin Gütter (1691, Neisse), Johann

1741 wurde der Großteil Schlesiens durch den Preußenkönig Friedrich II. seiner Botmäßigkeit unterworfen, bei der es in der Folge auch verblieb. Unter habsburgisch-österreichischer Herrschaft verblieb nur ein kleiner, an Nordmähren grenzender Teil Schlesiens (Österreichisch-Schlesien).

Das Schriftstück ist als Konzept unter den ungeordneten Akten des Stadtarchivs (Gruppe M) erhalten geblieben.



Juracsek (1726 in Neustädtl), Georg Knapp (1638 in Schmiedeberg) in Schlesien bzw. Georg Nitsch (1680 in Sillein) anzusprechen, in manchen Fällen sogar mit ihnen identisch. Der öfters angeführte Samuel Frankendorfer war ein in Rust ansässiger Weinhändler, Johann Georg Frankendorfer wahrscheinlich sein Sohn; Johann Christian Demel war ein in Eisenstadt als Schwiegersohn des Seifensiedermeisters Nitsch lebender gebildeter Bürger⁵⁵ in niederm Adelsrang (er nannte sich „Jean Cristianus Edler von Dehmel“), der es auch bis zum Richter der königlichen Freistadt brachte. Susanna Conrad ist mit der Weinhändlerfamilie Conrad in Raab, die seit dem frühen 18. Jahrhundert auch im Ruster Bürgertum als eine der prominentesten Familien aufscheint, in Zusammenhang zu bringen. Gleichfalls zur Ruster Bürgerschaft dürften Maria und Susanna Frank gehört haben.

Da die Namensliste der Käufer des Ruster Weines auch für die Erforschung des bürgerlichen Handelsstandes in den Städten Schlesiens (der heutigen Staaten Polen und Tschechien) eine wertvolle Quelle darstellt und ihr Inhalt nur in vielfacher lokalhistorischer Untersuchungen erschlossen werden kann, sei sie hier als wirtschaftsgeschichtliche Quelle „europäischer Dimension“ zur Gänze vorgestellt:

Specification deren Ruster Weinen, welche von Anfang des 1747er Jahrs bis Ende Juny 1754, nemlichen vor der Praclusion, nacher Schleßien verkaufft und abgeführt worden sind.

| Datum | Name | Wein-Jahrgang | Weinmenge Emer | Weinmenge Viertel |
|-------------|------------------------|------------------|-------------------|----------------------|
| A(nn)o 1747 | | | | |
| 3. Jänner | Johann Finckh | 1744, 1745 | 57 | 2 |
| 4. Jänner | Wenceslaus Ott | 1745 | 51 | 3 |
| 10. Jänner | Tobias Groß | 1744, 1745 | 48 | |
| 11. Jänner | Johann Heinrich Groß | 1744 | 73 | |
| 13. Jänner | Johann Adam Jüttner | 1744, 1745 | 50 | 2 |
| 26. Jänner | Sigmund Marton | 1745 | 44 | |
| 26. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746 | 134 | |
| 6. Feber | Johann Finckh | 1745, 1746 | 45 | |
| 20. Feber | Samuel Frankendorffer | 1744, 1745, 1746 | 93 | |
| 21. Feber | Tobias Groß | 1746 | 24 | |
| 6. März | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746 | 143 | |
| 8. März | Johann Adam Jüttner | 1742-1745 | 123 | 2 |
| 20. März | Johann Wasserab | 1745 | 90 | |
| 31. März | Johann Christan Demmel | 1745 | 33 | 1 |

Ursprünglich war er auch Seifensieder; seinen Adelsrang dürfte er sich über den Militärdienst erworben haben.

Zeile gestrichen.

| | | | | |
|------------|------------------------|------------------|-----|-----------------|
| 14. April | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746 | 129 | 3 |
| 23. April | Samuel Frankendorffer | 1745 | 74 | 3 |
| 1. Mai | Johann Lang | 1745, 1746 | 46 | |
| 6. Mai | Georg Hader | 1745, 1746 | 61 | |
| 10. Mai | Adam Jüttner | 1746 | 51 | 2 |
| 10. Mai | Andre Zipß | 1745 | 42 | |
| 15. Mai | Johann Wasserab | 1745 | 24 | |
| 18. Mai | Johann Finckh | 1744 | 23 | 2 |
| 24. Mai | Tobias Groß | 1745, 1746 | 25 | 2 |
| 26. Mai | Daniel Knogler | 1741 | 20 | 1 |
| 1. Juni | Gottlieb Freudenberger | 1745 | 39 | 2 |
| 2. Juni | Samuel Frankendorffer | 1745 | 9 | 2 |
| 20. Juni | Johann Finckh | 1744, 1745, 1746 | 72 | 2 |
| 22. Juni | Johann Adam Jüttner | 1746 | 4 | |
| 28. Juni | Tobias Knapp | 1745 | 47 | 2 |
| 28. Juni | Gottlieb Kolbe | 1744, 1745, 1746 | 50 | |
| 5. Juli | Lorenz Pautsch | 1745 | 105 | 2 |
| 14. Juli | Christoph Pfaff | 1745 | 21 | |
| 14. Juli | Samuel Frankendorffer | 1745 | 63 | |
| 22. Juli | Johann Finckh | 1746 | 60 | 3 |
| 2. August | Johann Jüttner | 1745, 1746 | 59 | |
| 9. August | Gottlieb Freudenberger | 1745 | 146 | |
| 15. August | Johann Wasserab | 1745 | 77 | |
| 27. August | Johann Finckh | 1745, 1746 | 35 | 1 |
| 28. August | Christoph Pfaff | 1745, 1746 | 42 | |
| 29. August | Samuel Frankendorffer | 1745 | 12 | |
| 11. Sept. | Johann Adam Jüttner | 1745, 1746 | 148 | 3 |
| 16. Sept. | Johann Juratsek | 1745 | 73 | 1 ⁵⁶ |
| eodem | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746 | 146 | 3 |
| 7. Okt. | Christoph Pfaff | 1745, 1746 | 61 | 1 |
| 12. Okt. | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 31 | 1 |
| 14. Okt. | Christian Adam | 1746 | 61 | |
| 17. Okt. | Heinrich Schwang | 1745 | 51 | |
| 21. Okt. | Gottlieb Freudenberger | 1746 | 164 | 1 |
| 22. Okt. | Antoni Heinrich | 1745 | 23 | |
| 26. Okt. | Andrae Zipß | 1745 | 24 | 2 |
| 30. Okt. | Adam Jüttner | 1745, 1746 | 125 | |
| 2. Nov. | Johann Finckh | 1745, 1746 | 61 | 3 |
| 13. Nov. | Christoph Pfaff | 1745, 1746 | 66 | 1 |
| 24. Nov. | Tobias Knapp | 1745 | 73 | 1 |
| 26. Nov. | Christian Adam | 1746 | 76 | 2 |
| 27. Nov. | Daniel Knogler | 1745 | 21 | 2 |
| 28. Nov. | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 168 | 1 |

| | | | | |
|------------|-------------------------|------------------|------|---|
| 5. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1746 | 105 | 1 |
| 21. Dez. | Johann Finckh | 1745, 1746 | 59 | 3 |
| 23. Dez. | Johann Adam Jüttner | 1745 | 91 | 2 |
| | | | 3951 | 2 |
| Ao. 1748 | | | | |
| 16. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746, 1747 | 74 | 2 |
| 18. Jänner | Johann Wasserab | 1745 | 78 | |
| 21. Jänner | Tobias Knapp | 1745, 1746 | 42 | |
| 21. Jänner | Heinrich Schwang | 1745, 1746, 1747 | 50 | 1 |
| 22. Jänner | Christian Adam | 1746 | 77 | 1 |
| 26. Jänner | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 156 | 1 |
| 28. Jänner | Tobias Wurst | 1746, 1747 | 46 | |
| 5. Feber | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 135 | |
| 10. Feber | Samuel Frankendorffer | 1747 | 80 | |
| 12. Feber | Sigmund Bernhard | 1745, 1746, 1747 | 58 | 3 |
| 15. Feber | Gottlieb Dering | 1746, 1747 | 72 | |
| 16. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1746, 1747 | 101 | 2 |
| 28. Feber | Johann Finckh | 1745, 1746 | 108 | 2 |
| 1. März | Johann Wasserab | 1745, 1746 | 33 | |
| 2. März | Christian Adam | 1745, 1746 | 47 | |
| 6. März | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 163 | 2 |
| 8. März | Tobias Knapp | 1745 | 85 | 3 |
| 8. März | Heinrich Schwang | 1745 | 24 | |
| 17. März | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746, 1747 | 122 | 2 |
| 19. März | Andreas Kunz | 1746 | 80 | 2 |
| 20. März | Andrae Jüttner | 1745, 1746 | 128 | 1 |
| 20. März | Georg Poll | 1745 | 50 | |
| 25. März | Samuel Frankendorffer | 1745, 1746 | 108 | 3 |
| 26. März | Gottlieb Freudenberger | 1746 | 98 | 2 |
| 8. Mai | Johann Wasserab | 1746 | 48 | 3 |
| 12. Mai | Adam Jüttner | 1745, 1746, 1747 | 103 | |
| 16. Mai | Christian Adam | 1746 | 120 | 2 |
| 16. Mai | Franz Wurst | 1745, 1746 | 31 | 2 |
| 16. Mai | Elias Müller | 1745, 1746 | 26 | |
| 17. Mai | Johann Finckh | 1746 | 70 | 3 |
| 29. Mai | Tobias Knapp | 1746 | 37 | 1 |
| 6. Juni | Tobias Groß | 1746 | 25 | 3 |
| 6. Juni | Sigmund Bernhardt | 1745, 1746 | 49 | 3 |
| 7. Juni | Samuel Frankendorffer | 1746, 1747 | 48 | 2 |
| 12. Juni | Johann Christian Demmel | 1747 | 80 | |
| 13. Juni | Gottlieb Freudenberger | 1746 | 122 | |
| 14. Juni | Johann Schultz | 1746 | 20 | |
| 19. Juni | Adam Jüttner | 1746 | 68 | |

| | | | | |
|------------|-----------------------------|------------------|------|---|
| 20. Juni | Johann Wasserab | 1746 | 63 | 1 |
| 30. Juni | Tobias Groß | 1746 | 31 | 3 |
| 30. Juni | Georg Schwang | 1746 | 44 | 2 |
| 5. Juli | Heinrich Groß | 1746 | 81 | |
| 7. Juli | Tobias Wurst | 1745, 1746 | 23 | |
| 7. Juli | Tobias Knapp | 1745, 1746 | 26 | 3 |
| 10. Juli | Andreas Kundt | 1746 | 20 | 1 |
| 14. Juli | Gottlieb Freudenberger | 1746 | 214 | 1 |
| 18. Juli | Johann Georg Frankendorffer | 1745 | 10 | |
| 5. Aug. | Adam Jüttner | 1745, 1746 | 105 | 1 |
| 9. Aug. | Johann Wasserab | 1745, 1746 | 40 | 3 |
| 10. Aug. | Christoph Pfaff | 1747 | 37 | 3 |
| 19. Aug. | Samuel Frankendorffer | 1747 | 108 | |
| 22. Aug. | Gottlieb Freudenberger | 1745, 1746, 1747 | 108 | |
| 23. Sept. | Johann Roby | 1747 | 84 | 2 |
| 26. Sept. | Gottlieb Freudenberger | 1746, 1747 | 85 | 1 |
| 26. Sept. | Adam Jüttner | 1746, 1747 | 87 | |
| 30. Sept. | Johann Finckh | 1745 | 113 | 1 |
| 4. Okt. | Johann Georg Frankendorffer | 1745, 1746 | 43 | 1 |
| 17. Okt. | Tobias Knapp | 1746 | 49 | |
| 26. Okt. | Tobias Wurst | 1746 | 27 | |
| 30. Okt. | Gottlieb Freudenberger | 1746, 1747 | 28 | 3 |
| 12. Nov. | Adam Jüttner | 1748 | 4 | 2 |
| 12. Nov. | Christoph Pfaff | 1747 | 42 | 2 |
| 13. Nov. | Johann Finckh | 1747, 1748 | 50 | 2 |
| 22. Nov. | Tobias Knapp | 1746, 1747 | 47 | 2 |
| 30. Nov. | Sigmund Bernhardt | 1746 | 94 | |
| 1. Dez. | Christian Adam | 1746, 1747 | 48 | 3 |
| 4. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748 | 32 | |
| 21. Dez. | Gottfried Kretsmár | 1747 | 23 | |
| | | | 4554 | 2 |
| Ao. 1749 | | | | |
| 3. Jänner | Johann Finckh | 1747 | 25 | 1 |
| 15. Jänner | Adam Jüttner | 1747 | 70 | 1 |
| 17. Jänner | Tobias Knapp | 1747 | 57 | 1 |
| 22. Jänner | Christian Adam | 1746, 1747 | 94 | 3 |
| 22. Jänner | Samuel Frankendorffer | 1747 | 13 | 3 |
| 25. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 89 | 2 |
| 8. März | Tobias Knapp | 1747, 1748 | 88 | |
| 8. März | Johann Wasserab | 1747 | 48 | |
| 10. März | Gottlieb Freudenberger | 1748 | 2 | |
| 13. März | Heinrich Groß | 1746, 1747 | 99 | 2 |
| 18. März | Adam Jüttner | 1746, 1747 | 106 | 3 |

| | | | | |
|-----------|----------------------------|------------------|-----|---|
| 20. April | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 54 | |
| 22. April | Christoph Pfaff | 1747 | 29 | |
| 8. Mai | Georg Hader | 1747 | 124 | |
| 8. Mai | Tobias Knapp | 1745, 1747 | 50 | |
| 9. Mai | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 103 | 2 |
| 13. Mai | Johann Roby | 1747 | 67 | |
| 16. Mai | Georg Hader | 1747 | 37 | |
| 22. Mai | Tobias Groß | 1747 | 23 | |
| 23. Mai | Johann Schultz | 1747 | 34 | |
| 29. Mai | Heinrich Schwang | 1745, 1747 | 77 | 2 |
| 3. Juni | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 95 | 2 |
| 4. Juni | Daniel Knogler | 1747 | 31 | 2 |
| 10. Juni | Georg Hader | 1747, 1748 | 82 | 2 |
| 10. Juni | Christoph Pfaff | 1747 | 32 | |
| 24. Juni | Ferdinand & Michael Langer | 1747 | 103 | |
| 25. Juni | Johann Adam Jüttner | 1747, 1748 | 100 | |
| 26. Juni | Johann Wasserrab | 1747 | 66 | |
| 26. Juni | Tobias Knapp | 1747 | 63 | 2 |
| 27. Juni | Christian Adam | 1747 | 52 | |
| 27. Juni | Franz Wurst | 1746, 1747 | 108 | 2 |
| 1. Juli | Heinrich Schwang | 1747 | 22 | |
| 1. Juli | Tobias Groß | 1747 | 24 | |
| 4. Juli | Johann Ruby | 1747 | 25 | |
| 7. Juli | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 48 | |
| 10. Juli | Georg Hader | 1747 | 36 | 2 |
| 12. Juli | Christoph Pfaff | 1747 | 54 | |
| 25. Juli | Georg Hader | 1747 | 40 | |
| 13. Aug. | Johann Wasserrab | 1747 | 47 | |
| 13. Aug. | Tobias Knapp | 1747 | 64 | |
| 17. Aug. | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 175 | 2 |
| 29. Aug. | Heinrich Schwang | 1747 | 23 | |
| 15. Sept. | Johann Schultz | 1747 | 47 | |
| 19. Sept. | Gottleib Freudenberger | 1747 | 96 | 2 |
| 27. Sept. | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 126 | 2 |
| 1. Okt. | Tobias Knapp | 1747 | 17 | 2 |
| 14. Okt. | Heinrich Schwang | 1747, 1748 | 48 | 2 |
| 18. Okt. | Susanna Conradin | 1748 | 32 | 3 |
| 19. Okt. | Johann Ruby | 1748 | 51 | |
| 23. Okt. | Gottlieb Freudenberger | 1748 | 25 | |
| 25. Okt. | Hans Georg Nitsch | 1747 | 70 | 2 |
| 28. Okt. | Andre Zipß | 1747 | 72 | |
| 6. Nov. | Johann Jüttner | 1747, 1748, 1749 | 161 | |
| 7. Nov. | Christoph Pfaff | 1747, 1748 | 47 | |

| | | | | |
|------------|----------------------------|------------|------|----------------|
| 18. Nov. | Tobias Knapp | 1747 | 50 | 3 |
| 2. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1749 | 100 | 2 |
| 10. Dez. | Johann Juratsek | 1747 | 36 | ⁻⁵⁷ |
| 11. Dez. | Johann Schultz | 1747 | 58 | d |
| 12. Dez. | Franz Wurst | 1747, 1748 | 96 | 2 |
| 15. Dez. | Hans Finckh | 1748 | 25 | |
| 16. Dez. | Sigmund Bernhard | 1747 | 51 | |
| | | | 3764 | 3 |
| Ao. 1750 | | | | |
| 6. Jänner | Heinrich Schwang | 1747 | 28 | |
| 10. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 53 | |
| 13. Jänner | Tobias Knapp | 1747 | 23 | 2 |
| 26. Jänner | Tobias Groß | 1747, 1748 | 102 | |
| 27. Jänner | Andrae Zipß | 1747, 1748 | 103 | 2 |
| 27. Jänner | Franz Wurst | 1748 | 125 | |
| 5. Feber | Adam Jüttner | 1747 | 87 | |
| 11. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748 | 141 | 2 |
| 11. Feber | Hans Nitsch | 1747, 1748 | 52 | |
| 20. Feber | Friedrich Sperlich | 1747 | 92 | |
| 26. Feber | Johann Georg Frankenberger | 1748 | 13 | |
| 10. März | Christoph Pfäff | 1748 | 32 | 2 |
| 10. März | Franz Wurst | 1747, 1748 | 26 | |
| 19. März | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748 | 99 | 2 |
| 28. März | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 164 | |
| 5. April | Tobias Knapp | 1747, 1748 | 76 | |
| 14. April | Sigmund Bernhardt | 1747 | 51 | 2 |
| 20. April | Johann Schulz | 1747 | 69 | |
| 21. April | Tobias Knapp | 1747 | 23 | 2 |
| 28. April | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748 | 82 | 2 |
| 13. Mai | Heinrich Schwang | 1747 | 32 | |
| 15. Mai | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 36 | |
| 30. Mai | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 170 | 2 |
| 5. Juni | Andrä Zipß | 1747 | 49 | |
| 15. Juni | Tobias Knapp | 1747, 1748 | 80 | |
| 26. Juni | Adam Jüttner | 1747 | 76 | 2 |
| 1. Juli | Johann Schultz | 1747, 1748 | 59 | 2 |
| 10. Juli | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 3 | |
| 13. Juli | Heinrich Schwang | 1747 | 9 | |
| 20. Juli | Sigmund Bernhard | 1747, 1749 | 78 | |
| 8. Aug. | Johann Wasserab | 1747 | 56 | 2 |
| 8. Aug. | Tobias Knapp | 1747, 1748 | 37 | |
| 9. Aug. | Gottlieb Freudenberger | 1747 | 74 | |

⁵⁷ Diese Zeile gestrichen.

| | | |
|--------|--|-----|
| 3/2008 | Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert | 155 |
|--------|--|-----|

| | | | | |
|-----------|------------------------|------------------|------|---|
| 15. Aug. | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 83 | |
| 29. Aug. | Johann Jüttner | 1747 | 63 | |
| 25. Sept. | Johann Ruby | 1749 | 55 | |
| 1. Okt. | Adam Jüttner | 1747, 1748 | 93 | 2 |
| 5. Okt. | Johann Wasserab | 1747 | 48 | |
| 6. Okt. | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748 | 134 | |
| 13. Okt. | Antoni Therr | 1747 | 53 | |
| 25. Okt. | Johann Finckh | 1749 | 36 | |
| 30. Okt. | Joseph Muntzer | 1747 | 29 | |
| 31. Okt. | Heinrich Schwang | 1747, 1749 | 48 | |
| 7. Nov. | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1748, 1749 | 86 | 2 |
| 8. Nov. | Johann Schultz | 1747 | 63 | 2 |
| 16. Nov. | Adam Jüttner | 1750 | 5 | |
| 20. Nov. | Franz Löffler | 1747 | 22 | |
| 28. Nov. | Tobias Knapp | 1747 | 22 | |
| 28. Nov. | Johann Wasserab | 1747 | 3 | |
| 29. Nov. | Franz Peskso | 1747, 1749, 1750 | 78 | |
| 12. Dez. | Johann Finckh | 1747 | 36 | 2 |
| 16. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1747, 1749 | 51 | 2 |
| | | | 3246 | |

Ao. 1751

| | | | | |
|------------|------------------------|------------------|-----|---|
| 15. Jänner | Johann Hader | 1747 | 61 | 2 |
| 16. Jänner | Franz Pesko | 1747 | 49 | 2 |
| 23. Jänner | Johann Wasserab | 1747 | 77 | 2 |
| 9. Feber | Johann Jüttner | 1747, 1749 | 57 | |
| 17. Feber | Antoni Finckh | 1749, 1750 | 72 | 2 |
| 19. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1749 | 48 | 2 |
| 19. Feber | Christoph Pfaff | 1749 | 23 | |
| 25. Feber | Johann Schulz | 1747, 1749 | 40 | |
| 28. Feber | Johann Georg Schwang | 1749 | 52 | |
| 9. März | Tobias Knapp | 1747, 1750 | 40 | |
| 10. März | Samuel Wohlmann | 1749 | 10 | 2 |
| 19. März | Adam Jüttner | 1747 | 155 | |
| 25. März | Johann Finckh | 1749, 1750 | 53 | |
| 29. April | Johann Ruby | 1749 | 51 | |
| 5. Mai | Johann Finckh | 1749 | 44 | |
| 9. Mai | Sigmund Bernhard | 1745, 1749 | 71 | |
| 9. Mai | Tobias Knapp | 1745, 1747 | 43 | 2 |
| 11. Mai | Adam Jüttner | 1747, 1749, 1750 | 188 | |
| 14. Mai | Gottlieb Freudenberger | 1749 | 21 | |
| 24. Mai | Johann Wasserab | 1750 | 21 | 2 |
| 24. Mai | Franz Pesko | 1747, 1749, 1750 | 50 | |
| 24. Mai | Johann Christoph Ehm | 1747, 1749 | 32 | 2 |

| | | | | |
|------------|------------------------|------------|------|---|
| 3. Juni | Tobias Knapp | 1747, 1749 | 48 | 2 |
| 16. Juni | Gottlieb Freudenberger | 1749 | 24 | 2 |
| 21. Juni | Susanna Conradin | 1749 | 24 | 2 |
| 19. Juli | Christoph Pfaff | 1749 | 26 | |
| 19. Juli | Johann Wasserab | 1749, 1750 | 36 | |
| 21. Juli | Johann Georg Nitsch | 1749 | 36 | 1 |
| 2. Aug. | Tobias Knapp | 1747, 1749 | 50 | 2 |
| 16. Aug. | Adam Jüttner | 1747, 1749 | 119 | |
| 21. Aug. | Gottlieb Freudenberger | 1749 | 35 | 2 |
| 24. Aug. | Samuel Wohlmann | 1745 | 77 | |
| 13. Sept. | Heinrich Schwang | 1747 | 50 | |
| 13. Sept. | Tobias Knapp | 1747 | 52 | |
| 14. Sept. | Johann Wasserab | 1750 | 52 | 2 |
| 28. Sept. | Gottlieb Freudenberger | 1750 | 17 | |
| 1. Okt. | Johann Ruby | 1749 | 45 | 2 |
| 2. Okt. | Franz Wurst | 1750 | 49 | |
| 30. Okt. | Johann Finckh | 1750 | 15 | |
| 12. Nov. | Gottlieb Freudenberger | 1749, 1750 | 30 | |
| 16. Nov. | Georg Knapp | 1750 | 23 | 2 |
| 20. Nov. | Franz Wurst | 1750 | 51 | |
| 4. Dez. | Adam Jüttner | 1750, 1751 | 29 | |
| 14. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1749, 1750 | 154 | |
| 14. Dez. | Johann Finckh | 1750 | 22 | |
| 20. Dez. | Sigmund Bernhardt | 1749, 1750 | 102 | - |
| | | | 2432 | 3 |
| Ao. 1752 | | | | |
| 15. Jänner | Tobias Knapp | 1750 | 76 | |
| 5. Feber | Adam Jüttner | 1750 | 39 | |
| 22. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 7 | |
| 4. März | Johann Wasserab | 1750 | 73 | |
| 6. März | Christoph Pfaff | 1750 | 22 | 2 |
| 29. März | Adam Jüttner | 1750 | 111 | |
| 3. April | Hans Nitsch | 1750 | 49 | 2 |
| 19. April | Christoph Pfaff | 1750 | 32 | |
| 29. April | Heinrich Schwang | 1750 | 10 | |
| 5. Mai | Gottlieb Freudenberger | 1749, 1750 | 60 | 2 |
| 9. Mai | Johann Wasserab | 1750 | 14 | |
| 18. Mai | Heinrich Groß | 1750 | 26 | 2 |
| 28. Juni | Franz Wurst | 1750, 1751 | 28 | |
| 30. Juni | Tobias Knapp | 1750 | 24 | |
| 15. Juli | Adam Jüttner | 1750 | 84 | 2 |
| 17. Juli | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 23 | 2 |
| 19. Juli | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 92 | 2 |
| 6. Sept. | Johann Jüttner | 1750 | 24 | |

| | | | | |
|------------|-----------------------------|------------------|------|---|
| 18. Sept. | Maria Franckhin | 1751 | 33 | |
| 23. Sept. | Susanna Conradin | 1751 | 28 | |
| 25. Sept. | Gottlieb Freudenberger | 1750, 1751 | 155 | 2 |
| 28. Okt. | Adam Jüttner | 1751 | 64 | |
| 28. Okt. | Andrä Zips | 1750, 1751 | 51 | |
| 7. Nov. | Gottlieb Freudenberger | 1750, 1751 | 61 | 2 |
| 14. Nov. | Tobias Knapp | 1750 | 14 | 2 |
| 25. Nov. | Christoph Pfaff | 1751 | 22 | |
| 2. Dez. | Gottfried Kolbe | 1751 | 9 | |
| 6. Dez. | Sigmund Bernhard | 1751, 1752 | 3 | |
| 9. Dez. | Johann Finckh | 1751 | 22 | 2 |
| 10. Dez. | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 63 | |
| 14. Dez. | Susanna Conradin | 1751 | 11 | 1 |
| 19. Dez. | Adam Jüttner | 1751 | 137 | |
| 26. Dez. | Tobias Knapp | 1751 | 9 | |
| | | | 1488 | |
| Ao. 1753 | | | | |
| 10. Jänner | Johann Finckh | 1751 | 30 | 2 |
| 12. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 97 | |
| 7 Feber | Adam Jüttner | 1751, 1752 | 142 | 2 |
| 8. Feber | Christoph Pfaff | 1751 | 48 | |
| 13. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 25 | |
| 31. März | Adam Jüttner | 1750, 1751, 1752 | 157 | 2 |
| 18. April | Gottlieb Freudenberger | 1752 | 84 | |
| 10. Mai | Johann Ruby | 1751, 1752 | 28 | 2 |
| 16. Mai | Johann Wasserab | 1751 | 8 | |
| 23. Mai | Gottlieb Freudenberger | 1752 | 89 | 2 |
| 26. Mai | Adam Jüttner | 1751, 1752 | 100 | 2 |
| 27 Mai | Franz Groß | 1752 | 8 | |
| 27 Mai | Franz Wurst | 1752 | 44 | 2 |
| 28. Mai | Maria Franckin | 1751 | 25 | |
| 7 Juni | Johann Ruby | 1751 | 11 | 2 |
| 9. Juni | Johann Georg Frankendorffer | 1751 | 4 | |
| 28. Juni | Johann Georg Nitsch | 1751 | 23 | 2 |
| 4. Juli | Johann Wasserab | 1751 | 82 | |
| 7 Juli | Adam Jüttner | 1751, 1752 | 166 | |
| 17. Juli | Georg Wasserab | 1751 | 54 | |
| 20. Juli | Johann Georg Frankendorffer | 1752 | 17 | |
| 26. Juli | Gottlieb Freudenberg | 1751, 1752 | 124 | 2 |
| 15. Aug. | Adam Jüttner | 1752 | 103 | |
| 25. Aug. | Gottlieb Freudenberger | 1752 | 57 | |
| 28. Aug. | Franz Wurst | 1752 | 59 | |
| 28. Aug. | Andrae Pesko | 1751 | 19 | |
| 29. Aug. | Johann Georg Frankendorffer | 1751 | 21 | |

| | | | | |
|-----------|-----------------------------|------------------|------|---|
| 1. Sept. | Heinrich Groß | 1751, 1752 | 56 | |
| 4. Sept. | Johann Wasserab | 1751 | 77 | |
| 26. Sept. | Johann Finckh | 1751, 1752 | 74 | 2 |
| 1. Okt. | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 141 | |
| 2. Okt. | Franz Wurst | 1752 | 15 | |
| 10. Okt. | Friedrich Zipß | 1752 | 46 | 2 |
| 17. Okt. | Johann Wasserab | 1751, 1752 | 72 | 2 |
| 23. Okt. | Susanna Conradin | 1751 | 48 | 2 |
| 23. Okt. | Johann Finckh | 1751, 1752 | 112 | 2 |
| 24. Okt. | Susanna Franckhin | 1752 | 6 | 1 |
| 25. Okt. | Maria Franckhin | 1752 | 13 | 2 |
| 8. Nov. | Gottlieb Freudenberger | 1752 | 94 | |
| 24. Nov. | Johann Georg Frankendorffer | 1752 | 53 | |
| 24. Nov. | Georg Nitsch | 1752 | 50 | |
| 26. Nov. | Adam Jüttner | 1751, 1752, 1753 | 88 | 3 |
| 4. Dez. | Johann Georg Groß | 1751, 1752 | 51 | |
| 10. Dez. | Johann Wasserab | 1751, 1752, 1753 | 80 | 2 |
| 15. Dez. | Rosina Kapplin | 1752 | 11 | 3 |
| | | | 2722 | 3 |

Ao. 1754

| | | | | |
|------------|-----------------------------|------------------|-----|---|
| 8. Jänner | Johann Hader | 1751, 1752, 1753 | 91 | |
| 19. Jänner | Johann Georg Frankendorffer | 1752 | 101 | 2 |
| 19. Jänner | Adam Jüttner | 1751, 1752 | 58 | |
| 21. Jänner | Gottlieb Freudenberger | 1751, 1752 | 138 | |
| 29. Jänner | Johann Wasserab | 1751 | 19 | |
| 1. Feber | Tobias Knapp | 1751 | 35 | |
| 2. Feber | Heinrich Groß | 1751, 1752 | 32 | 2 |
| 2. Feber | Johann Heinrich Groß | 1752 | 24 | 2 |
| 23. Feber | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 47 | |
| 26. Feber | Johann Georg Hein | 1752 | 22 | |
| 6. März | Adam Jüttner | 1751 | 23 | 2 |
| 7. März | Johann Georg Frankendorffer | 1752 | 68 | |
| 15. März | Johann Georg Nitsch | 1751 | 23 | |
| 26. März | Christoph Pfaff | 1751, 1752, 1753 | 44 | |
| 26. März | Tobias Knapp | 1751 | 68 | |
| 30. März | Gottlieb Freudenberger | 1751 | 49 | |
| 6. April | Christoph Pfaff | 1753 | 51 | |
| 18. April | Adam Jüttner | 1751, 1752, 1753 | 151 | |
| 1. Mai | Andrae Scharff | 1753 | 21 | 2 |
| 13. Mai | Gottlieb Freudenberger | 1752, 1753 | 93 | 2 |
| 27. Mai | Johann Wasserab | 1753 | 76 | |
| 27. Mai | Christoph Pfaff | 1751, 1752 | 93 | - |

bis zur Praeclusion ausgeführter Wein 1330

Specification deren Ruster Weine, welche *stante Praeclusione* nämlich vom 1. Juli 1754 bis Ende Juli 1755 nach Schlesien verkauft und auf der Gränitz abgestossener sich befinden:

| | | | | |
|------------|-----------------------------|------------|-----|---|
| 11. Juli | Johann Georg Nitsch | 1751 | 48 | |
| 15. Juli | Johann Georg Hein | 1751, 1752 | 47 | |
| 5. Aug. | Johann Georg Frankendorffer | 1752 | 4 | |
| 6. Sept. | Heinrich Groß | 1752 | 23 | 2 |
| 17 Sept. | Maria Franckhin | 1753 | 12 | |
| 17 Sept. | Susanna Conradin | 1753 | 27 | |
| 29. Okt. | Johann Christoph Örhl | 1753 | 35 | |
| 9. Dez. | Johann Wasserab | 1753 | 108 | |
| Ao. 1755 | | | | |
| 23. Jänner | Heinrich Groß | 1752, 1754 | 43 | |
| 28. Jänner | Johann Heinrich Groß | 1753 | 48 | |
| 3. Feber | Johann Wasserab | 1753 | 96 | 3 |
| 19. Feber | Christoph Pfaff | 1753, 1754 | 64 | 2 |
| 17 April | Johann Hader | 1753 | 19 | |
| 28. April | Johann Finckh | 1753 | 72 | |
| 13. Mai | Johann Georg Nitsch | 1753 | 75 | - |
| | | | 722 | 3 |

Specification deren Ruster Weine, welche auf königlich Preußische Paaß *stante Praeclusione* abgeführt worden sind, nämlich vom 1. Juli 1754 bis Ende Juli 1755:

1755

| | | | | |
|----------------|---|------------|-----|--|
| 10. Jänner | vor Michel Kampper | 1753, 1754 | 186 | |
| 6. Mai | vor Elisabeth Fabriciusin | 1753 | 47 | |
| <u>21. Mai</u> | vor Elisabeth Fabriciusin ⁵⁸ | 1753 | 46 | |
| | | | 279 | |

Specification deren Ruster Weine, welche zwar behandelt, aber nicht bezahlt und wegen den allzugroßen königlich Preußischen Aufschlag nicht abgeführt worden sind:

| | | Eimer | Viertel |
|-----|---------------------------|-------|---------|
| bei | Gottlieb Gabriel | 21 | |
| | Maria Rosina Laimgruberin | 3 | |
| | Ludwig Gabriel | 12 | |
| | Juditha Czupponin | 14 | 2 |
| | Johann Husti | 63 | |
| | Jeremias Husti | 22 | 2 |

⁵⁸ Die Namen gestrichen, darüber: Hans & Adam Jüttner.

| | | |
|----------------------------------|-----|---|
| Daniel Husti | 31 | 2 |
| Eva Susanna Schwarzin | 70 | |
| Christian Gabriel | 10 | |
| Carl Gabriel | 5 | |
| Catharina Margaretha Helvetiusin | 117 | |
| Andrae Karner | 51 | |
| Matthias Karner | 21 | |
| Georg Karner | 12 | 2 |
| Susanna Fritzin | 22 | 2 |
| Johann Fleischhacker | 28 | |
| Martin Conradi | 118 | 2 |
| Paul Pürzl | 12 | |
| Ursula Göschlor | 36 | |
| Susanna Langin | 12 | |
| Ursula Wannerin | 21 | |
| Johann Lang | 21 | |
| Susanna Frankendorfferin | 10 | 3 |
| Andrae Pauer | 21 | 2 |
| gmainer Stadt | 232 | 2 |
| | 989 | 3 |

Insgesamt wurden von 1747 bis Ende Juni 1754, als die preußische Zollbarriere den Handel nach Schlesien verschloss, 23.415 Eimer aus Rust nach Preußisch-Schlesien geführt (im Jahresdurchschnitt 3122 Eimer, d.s. 2.263 hl). Der Ruster Export scheint daher die politischen Umstellungen nach der Unterstellung des Großteils von Schlesien unter preußische Herrschaft im Jahre 1741 (nur ein kleines, aus zwei geographisch getrennten Teilen bestehendes Gebiet blieb als „Österreichisch-Schlesien“ unter habsburgisch-österreichischer Verwaltung und wurde 1782 mit Mähren vereinigt) zunächst unversehrt überstanden zu haben. Die Kosten für die Fuhr eines Ödenburger Eimers (72,5 l) betrugen nach Angabe der Ruster mindestens 7 fl, die Fuhrkosten für obige Weinmenge stellte sich daher auf auf 163.905 fl. Da die Transportkosten samt dem hohen preußischen Zoll ebenso die Abgaben an den vielen kleineren Mautstationen unterwegs höher zu stehen kamen als der Wein in den schlesischen Orten verkauft werden konnte, kam damit der Handel seit Jahresmitte 1754 fast völlig zum Erliegen.⁵⁹

⁵⁹ Eine Vorstellung von den Kosten einer Schlesienreise für einen Ruster Lieferanten (Matthias Karner *1654 - 1726 ?) aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts vermittelt die Aufstellung der Ausgaben, die in einer Ruster Bürgerchronik überliefert ist: Demnach waren am ersten Reisetag zu Mittag in Münchendorf für Zehrung 16 kr, für die Roßmaut 12 kr und für die Obstmaut 6 kr zu bezahlen; die Zehrung in Wien kam auf 44 kr, die Tabormaut á 6 kr betrug 18 kr, die Maut außer der Brücke 4 ½ kr, die Roßmaut 3+3 kr; zu Nikolsburg waren 27 kr zu bezahlen, zu Tischau für die Zehrung und einen halben Metzen Hafer 42 kr, zu Wischau für Zehrung, einen halben Metzen Hafer und Maut 36 kr, zu Proßnitz die Olmützer Maut mit 9 kr, für Zehrung im Hof (?) und einen halben

Das über einen geschlossenen Zeitraum von 7 ½ Jahren führende Verzeichnis, mit Ergänzungen auf 8 ½ Jahre, ermöglicht wertvolle Einblicke nicht nur in den Umfang des Exportgeschäfts, sondern auch in dessen Modalitäten. Manche der Weintransporteure kommen im Jahr nur einmal vor, andere öfters, manche sogar bis zu achtmal im Jahr. Die Menge des bei einer Fuhr transportierten Weines erreichte nur in seltenen Fällen mehr als 100 Eimer, nur in einem Fall 214 ¼ Eimer; am häufigsten kommen Fuhren mit weniger als 100 Eimer vor. Gelegentlich werden aber Weine in ganz bescheidenem Umfang geliefert (2 – 9 Eimer); hiebei handelt es sich offenbar um Spezialweine im kleinen Gebinde (Ausbruch, Kräutweine, Wermut, Rotwein), in einem Fall (Adam Jüttner transportierte am 16. November 1650 fünf Eimer, die im gleichen Jahr 1650 gelesen wurden !) vielleicht auch um konservierten Süßmost. Einen raschen Überblick über die mengenmäßigen Kategorien der Weinlieferungen ergibt nachstehende Tabelle:⁶⁰

| Weinmenge | Zahl der Lieferungen | Gesamtquantum |
|----------------|----------------------|---------------|
| über 200 Eimer | 2 | 446 ¾ Eimer |
| 100-199 Eimer | 68 | 8915 Eimer |
| 50-99 Eimer | 151 | 10531 Eimer |
| 10-49 Eimer | 190 | 5819 Eimer |
| unter 10 Eimer | 19 | 106 ¼ Eimer |
| | 430 | 15818 Eimer |

Parallel zu der vom 17. zum 18. Jhd. zu beobachtenden Verkleinerung der einzelnen Ruster Weinbaubetriebe scheint sich daher im gleichen Zeitraum auch die Verkleinerung des Transportquantums nach Schlesien vollzogen zu haben; dies hängt vor allem auch damit zusammen, dass die Weinhändler zumeist den ganzen Inhalt einzelner Keller aufkauften, dieser aber sich im Laufe der genannten Zeit verringerte.

Metzen Hafer 1 fl, zu Jägerndorf 15 kr, zu Neisse 36 kr, zu Zindl (?) 18 kr und für 4 Metzen Hafer 2 fl 48 kr, zu Kriebowitz 12 kr, zu Neumarkt 30 kr, zu Liegnitz 14 kr, dazwischen (?) 22 kr, zu Bunzlau nichts, zu Freistatt (Freystadt) 34 kr, in Glogau 51 kr, in Lüben 21 kr, in Liegnitz 34 kr, zu Reichenbach 39 kr, zu Wartha 18 kr, zu Habelschwert 34 kr, zu Beschaler (?) 28 kr, zu Littau 30 kr und zu Proßnitz für Palinka 60 kr und für Hafer 1 fl 48 kr. Die ganze Reise kam daher für Zehrung, Pferdefutter (Hafer), diverse Mauten u.a. auf insgesamt 17 fl 32 ½ kr zu stehen (Bgl. Landesarchiv, Ruster Bürgerchronik Achs-Karner). Dem 1658 von der Marktgemeinde Rust zum neuen Organisten aus Breslau berufenen Johann Wengling wurden für die Reisekosten von der Gemeinde 15 fl übermittelt, einem Bürger, der um 1660 einen als Schulmeister aus Schlesien nach Rust brachte, für die Reise 20 fl vom Marktgericht zugestanden.

Unter Hinzurechnung der vertragmäßig abgehandelten, aber noch nicht bezahlten Weinmengen sowie der an der Grenze aufgehaltenen Fuhren. Hiebei muss jedoch beachtet werden, dass die schlesischen und anderen Weinhändler bei ihren Transporten oft auch Weine anderer Orte (z.B. Ödenburger, Weine anderer Neusiedlerseeorte usw.) mitführten, wie wir aus den Mautlisten der Wiener Tabor-Brücke wissen, und dabei oft bis zu 300 Eimer auf einmal führten.

Die Verkostung und Auswahl des Kaufweines wurde von den schlesischen Handelsleuten in eigener Person vorgenommen, wenn sie wegen Abwicklung eines anderen Geschäftes nach Österreich bzw. Westungarn kamen; oft bedienten sie sich aber beim Kauf eines ortsansässigen Bürgers als Sensal. Der Wein wurde von den auswärtigen Weinhändlern mithilfe gedungener Fuhrwerker von Rust abgeholt. Sie bedienten sich hiebei größtenteils schlesischen Personals, bei Bedarf nahmen sie aber auch Fuhrwerker aus Rust bzw. den umliegenden Orten auf. Auf solche einheimische Fuhrwerker angewiesen waren die Ruster Bürger, die sich selbst als Weinhändler nach Schlesien betätigten, wie die Frankendorfer, Conrad, Frank u.a. Die Weine wurden auf speziell konstruierten „Weinwagen“ transportiert. Auf einem dieser Wagen wurde in Rust ein „Wagenschwer“ (auch „Fuder“ genannt) mit durchschnittlich 24 Ödenburger oder 30 Wiener Eimern (1740 l) beladen, u.zw. in zwei Fässern mit der „Normalgröße“ von etwa 12 Eimern (870 l); der Wagen wurde mit drei Pferden bespannt, daher die synonyme Bezeichnung „Dreiling“ für „Wagenschwer“.⁶¹ Der Besitz starker Zugpferde bedeutete daher für die Bürger in Rust, vor allem aber für die Bauern in den umliegenden, z. T. kroatischen Dörfern wie Draßburg, Oslip, Antau, Trausdorf, Siegendorf, Krensdorf u.a. die willkommene Gelegenheit, sich beim Fuhrwerk des Ruster Weines Geld zu verdienen, fremde Länder, Orte und Menschen kennenzulernen, ja sogar, familiäre Verbindungen anzuknüpfen. In der nachstehenden Tabelle wird das in Handelsquantum der einzelnen Händler jahrgangsweise in Hektoliter (hl) umgerechnet (auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet), wobei der Jahressumme jeweils die Zahl der Fuhren (F) beigelegt wird. Träger des gleichen Familiennamens wurden nacheinander gereiht (ohne Rücksicht auf das Handelsquantum), da anzunehmen ist, dass es sich um Angehörige einer Firma handelt bzw. dass vom Ruster Schreiber die Vornamen manchmal falsch wiedergegeben wurden und sich unter zwei Namen vielleicht dieselbe Person verbirgt.

⁶¹ Aus einigen Angaben wissen wir, dass für den Transport eines Weinwagens mehr als drei Pferde mitgenommen wurden, von denen jeweils drei in den Wagen gespannt, die anderen offenbar als Reitpferde für die Begleitpersonen bzw. als Reserve für die ermüdeten Zugpferde verwendet wurden. Z.B. stellte die Freistadt Rust im Jahre 1738 dem Weinhändler Johann Langer von Leobschütz in Schlesien einen Pass aus, in dem berichtet wird, dass der mit vier Wagen, die mit fünfundzwanzig Pferden bespannt wären, über Wien nach Rust zum Weineinkauf gekommen sei und nach der Ladung über Preßburg nach Leobschütz reisen wolle; weil Rust ein gesunder Ort, in dem von ansteckenden Seuchen oder Krankheiten nichts zu spüren sei, wurde für Langer und seine Begleitpersonen, Pferde und Weinfuhr um freie und ungehinderte Passierlaubnis gebeten. Hanß und Adam Jüttner von Rase (? Rosenberg ?), Schlesien, erhielten im gleichen Jahr einen Pass über 6 Weinwagen, 14 Knechte und 53 Zugpferde (Konzepte im Stadtarchiv Rust a.S., M (ungeordnete Akten).

3/2008

Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert

163

| Händler | 1747 | 1748 | 1749 | 1750 | 1751 | 1752 | 1753 | 1754 ⁶² | 1755 ⁶³ | insges. | | |
|----------------------------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------|--------------------|---------|-----|-----|
| | hl | F | hl | F | hl | F | hl | F | hl | hl | hl | |
| <i>Gottlieb. Freuden-</i> | | | | | | | | | | | | |
| berger | 731 | 8 | 717 | 10 | 498 | 9 | 649 | 10 | 239 | 7 | 336 | 7 |
| <i>Joh. Ad.</i> | | | | | | | | | | | | |
| Jüttner | 474 | 8 | 267 | 5 | 484 | 6 | 441 | 8 | 397 | 5 | 333 | 6 |
| <i>Andrae</i> | | | | | | | | | | | | |
| Jüttner | | | 93 | 1 | | | | | | | 93 | 1 |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | | | | |
| Wasserab | 138 | 3 | 191 | 5 | 117 | 3 | 78 | 3 | 136 | 4 | 63 | 2 |
| <i>Tobias</i> | | | | | | | | | | | | |
| Knapp | 88 | 2 | 209 | 6 | 242 | 6 | 190 | 6 | 170 | 5 | 89 | 4 |
| <i>Georg</i> | | | | | | | | | | | | |
| Knapp | | | | | | | 17 | 1 | | | | 17 |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | | | | |
| Finckh | 316 | 8 | 249 | 4 | 36 | 2 | 26 | 1 | 97 | 4 | 16 | 1 |
| <i>Samuel Franken-</i> | | | | | | | | | | | | |
| dorfer | 328 | 7 | 580 | 7 | 10 | 1 | | | | | | 917 |
| <i>Joh. Georg Franken-</i> | | | | | | | | | | | | |
| dorfer | | | 39 | 1 | | | 9 | 1 | | | 69 | 4 |
| <i>Christoph</i> | | | | | | | | | | | | |
| Pfaff | 138 | 4 | 58 | 1 | 117 | 4 | 24 | 1 | 19 | 1 | 55 | 3 |
| <i>Sigmund</i> | | | | | | | | | | | | |
| Bernhard | | | 147 | 3 | 37 | 1 | 94 | 2 | 125 | 2 | 22 | 2 |
| <i>Heinrich</i> | | | | | | | | | | | | |
| Schwang | 37 | 1 | 86 | 3 | 124 | 4 | 85 | 4 | 74 | 2 | 7 | 1 |
| <i>Joh. Heinr.</i> | | | | | | | | | | | | |
| Groß | 53 | 1 | 59 | 2 | 72 | 2 | | | | | 19 | 1 |
| <i>Heinrich</i> | | | | | | | | | | | | |
| Groß | | | | | | | | | | | 24 | 1 |
| <i>Franz</i> | | | | | | | | | | | | |
| Groß | | | | | | | | | | | 48 | 2 |
| <i>Tobias</i> | | | | | | | | | | | | |
| Groß | 71 | 3 | 42 | | 34 | 2 | 74 | 1 | | | | 220 |
| <i>Christian</i> | | | | | | | | | | | | |
| Adam | 78 | 2 | 213 | 4 | 114 | 2 | | | | | | 405 |
| <i>Franz</i> | | | | | | | | | | | | |
| Wurst | | | 23 | 1 | 149 | 2 | 94 | 2 | | | 86 | 3 |
| <i>Tobias</i> | | | | | | | | | | | | |
| Wurst | | | 76 | 3 | | | | | | | | 76 |
| | | | | | | | | | | | | 3 |

⁶² bis Ende Juni 1754.

Anfang Juli 1754 bis Ende Juli 1755.

| Händler | 1747 | 1748 | 1749 | 1750 | 1751 | 1752 | 1753 | 1754 ⁶² | 1755 ⁶³ | insges. | | | |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------|--------------------|---------|----|-----|-----|
| | hl | F | hl | F | hl | F | hl | F | hl | hl | hl | F | |
| <i>Andrae</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Zips | 48 | 2 | | | 53 | 1 | 111 | 2 | | 37 | 1 | 34 | 1 |
| <i>Georg</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Hader | 44 | 1 | | | 175 | 3 | | | | | | | |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Hader | | | | | | | 44 | 1 | | | 66 | 1 | 14 |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | 1 | 124 | 1 | 124 | 3 |
| Ruby | | | 61 | 1 | 104 | 3 | | | 29 | 2 | | | 194 |
| <i>Joh. Georg</i> | | | | | | | | | | | | | 6 |
| Nitsch | | | | | | | 26 | 1 | | 53 | 2 | 17 | 1 |
| <i>Hans Heinr.</i> | | | | | | | | | 89 | 2 | | | 6 |
| Nitsch | | | | 51 | 1 | 38 | 1 | | | | | | |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Schultz | 15 | 1 | 101 | 3 | 14 | 1 | 29 | 1 | | | | | 158 |
| <i>Franz</i> | | | | | | | | | | | | | 3 |
| Pesko | | | | | 57 | 1 | 72 | 2 | | | | | 129 |
| <i>Susanna</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Conradin | | | 24 | 1 | | | 18 | 1 | 28 | 2 | 35 | 2 | |
| <i>Joh. Christian</i> | | | | | | | | | | 8 | 1 | 125 | 7 |
| Demmel | 24 | 1 | 58 | 1 | | | | | | | | | 82 |
| <i>Lorenz</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Pautsch | 76 | 1 | | | | | | | | | | | 76 |
| <i>Ferdinand & Michael</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Langer | | | 75 | 1 | | | | | | | | | 75 |
| <i>Andreas</i> | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Kunz | | | 73 | 2 | | | | | | | | | 73 |
| <i>Friedrich</i> | | | | | | | | | | | | | 2 |
| Sperlich | | | | | 67 | 1 | | | | | | | 67 |
| <i>Maria</i> | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Franckhin | | | | | | | 24 | 1 | 28 | 1 | | 9 | 1 |
| <i>Susanna</i> | | | | | | | | | | | 60 | 3 | |
| Franckhin | | | | | | | | 5 | 1 | | | | 5 |
| <i>Daniel</i> | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Knogler | 34 | 2 | | | 23 | 1 | | | | | | | 57 |
| <i>Samuel Wohl-</i> | | | | | | | | | | | | | 3 |
| mann | | | | | | | 56 | 1 | | | | | 56 |
| <i>Antoni</i> | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Finckh | | | | | | | 53 | 1 | | | | | 53 |
| <i>Gottlieb</i> | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Dering | | | 52 | 1 | | | | | | | | | 52 |
| <i>Joh. Georg</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Hein | | | | | | | | | 16 | 1 | 34 | 1 | 50 |
| | | | | | | | | | | 50 | 2 | | |

3/2008

Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert

165

| Händler | 1747 | 1748 | 1749 | 1750 | 1751 | 1752 | 1753 | 1754 ⁶² | 1755 ⁶³ | insges. | | |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------|--------------------|---------|----|----|
| | hl | F | hl | hl | hl | hl | hl | hl | hl | hl | hl | hl |
| <i>Gottlieb</i> | | | | | | | | | | | | |
| Kolbe | 36 | 1 | | | | | 7 | 1 | | | 43 | 2 |
| <i>Antoni</i> | | | | | | | | | | | | |
| Therr | | | | 38 | 1 | | | | | | 38 | 1 |
| <i>Wenceslaus</i> | | | | | | | | | | | | |
| Ott | 38 | 1 | | | | | | | | | 38 | 1 |
| <i>Georg</i> | | | | | | | | | | | | |
| Poll | | 36 | 1 | | | | | | | | 36 | 1 |
| <i>Johann</i> | | | | | | | | | | | | |
| Lang | 33 | 1 | | | | | | | | | 33 | 1 |
| <i>Sigmund</i> | | | | | | | | | | | | |
| Marton | 32 | 1 | | | | | | | | | 32 | 1 |
| <i>Joh. Christoph</i> | | | | | | | | | | | | |
| Örhl | | | | | | | | | 25 | 25 | 1 | |
| <i>Josef</i> | | | | | | | | | | | | |
| Müntzer | | | | 21 | 1 | | | | | | 21 | 1 |
| <i>Elias</i> | | | | | | | | | | | | |
| Müller | | 19 | 1 | | | | | | | | 19 | 1 |
| <i>Joh. Christoph</i> | | | | | | | 18 | 1 | | | 18 | 1 |
| Ehm | | | | | | | | | | | | |
| <i>Gottfried</i> | | | | | | | | | | | | |
| Kretsmár | | 17 | 1 | | | | | | | | 17 | 1 |
| <i>Antoni</i> | | | | | | | | | | | | |
| Heinrich | 17 | 1 | | | | | | | | | 17 | 1 |
| <i>Franz</i> | | | | | | | | | | | | |
| Löffler | | | | 16 | 1 | | | | | | 16 | 1 |
| <i>Andrae</i> | | | | | | | | | | | | |
| Scharff | | | | | | | | | 16 | 1 | 16 | 1 |

Am Ruster Weinexport nach Preußisch-Schlesien hatten daher zwei Händler den Löwenanteil: Gottlieb Freudenberger und Johann Adam Jüttner; wir glauben mit der Annahme nicht fehl zu gehen, dass es sich hiebei um Firmen aus Breslau, Neisse oder Liegnitz handelte. Neben ihnen sind noch Johann Wasserab(e) und Tobias Knapp mit bedeutenden Quanten zu nennen; sie sind als Nachfolger von Johann Merfurth in Röwersdorf anzusehen. Von den nicht-schlesischen, ortsansässigen Händlern tritt der Ruster Samuel Frankendorffer mit großen Weinmengen hervor. Durch regelmäßige Lieferungen in allen acht Jahren stechen Gottlieb Freudenberger, Johann Adam Jüttner, Johann Wasserab und Christoph Pfaff hervor, Tobias Knapp, Johann Finckh und Johann Heinrich Groß sind gleichfalls fast in jedem Jahr anzutreffen, über viele Jahre auch Heinrich Schwang und Sigmund Bernhard. Viele Namen kommen nur zwei, dreimal vor, die meisten nur einmal.

Bei der Bewertung des Exportquantums ist zu berücksichtigen, dass es sich hiebei ausschließlich um den Handel nach Preußisch-Schlesien dreht; daneben wurde der Ruster Wein, wie wir wissen, auch nach Österreichisch-Schlesien, Nordmähren, Polen, Böhmen und Niederungarn geliefert bzw. auch von den Weinhändlern aus Preßburg, Raab und Ödenburg aufgekauft. Die gesamte jährliche Weinausfuhr aus Rust kann daher um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf durchschnittlich mindestens 4.000 bis 4.500 Eimer (2.900 - 3.027 hl) geschätzt werden und erreichte damit unverändert die Höhe des im 17. Jahrhunderts üblichen Umfangs. Die rigorose Steuer- und Zollpolitik des Preußenkönigs Friedrich II. schränkte die Verkaufsmöglichkeiten Rusts zunächst auf etwa ein Drittel des früheren Volumens ein, ehe es in langwierigen Bemühungen gelang, Ersatzmärkte zu den verbliebenen kleineren Märkten in Nordmähren, Österreichisch-Schlesien, Polen und Niederungarn zu gewinnen, vor allem auch in den böhmischen Städten, die schon vor dem enormen Aufblühen des schlesischen Geschäfts bis zum 16. Jahrhundert ein Hauptabsatzgebiet des Ruster Weines gewesen waren. Auch nach Preußisch-Schlesien lebte die Weinausfuhr mit der Zeit wieder auf, erreichte aber nie mehr den Umfang wie vor der Zollerhöhung.⁶⁴ Hilfreich hiebei war die Ausbildung eines eigenen Weinhändlerstandes, an dem seit dem Toleranzedikt Kaiser Josephs II. in verstärktem Ausmaß auch jüdische

⁶⁴ Z.B. richtete die Stadt Rust am 27. II. 1746 ein Mahnschreiben an die Weinhändler Gottlieb Wilhelm Edlinger, Breslau, und Paul Schneller, Ödenburg, die den gekauften Wein noch nicht ausbezahlt hatten. - Am 25. Jänner 1747 wurden mit Vertrag an Tobias Knapp und Johann Wasserrabe aus Röwersdorf in Schlesien 34 Fässer Wein aus 1745 und ein Fass aus 1739, zusammen 437 ½ Eimer zu 12 fl samt einem Fassgeld von 4 fl für 34 Fässer verkauft, wovon aber 12 Eimer als „Draufgabe“ nicht verrechnet wurden; die Gesamtsumme betrug daher 5242 fl, die in mehreren Raten bis Michaeli zu bezahlen war, auch wenn der Wein bis dahin noch nicht zur Gänze abgeführt war; bis Michaeli übernahm die Stadt auch die Nachstiftung der Fässer. - 1755 kaufte Sebastian Marhardt aus Liebau in Schlesien Ruster Stadtweine des Jahrgangs 1753, für die er über den Wiener Balthasar Leipziger 2.000 fl erlegte und vom Stadtchrieger Johann Leyrer quittiert wurde; weitere 400 fl bezahlte er mittels Wechsels, der in Wien eingelöst wurde. Vor 1766 kaufte Anton Königer von Neustadt Stadtweine, für die er 1656 fl 37 ½ schuldig blieb; im Frühjahr 1766 ließ er durch den Fuhrmann Ferdinand Langer eine Partie abholen, im Juli 1766 eine weitere Partie (8 Fass Wein mit 4 Wägen), seinen Zahlungsrest sandte er zugleich mit dem Ferdinand Langer nach Rust; von seinen erkauften Weinen sollten noch zehn Fässer in Rust liegen bleiben, da er sie in seinen eigenen Kellern nicht unterbringen konnte und die Abnahme, seiner Meldung nach, in Schlesien täglich schlechter würde. König Friedrich II. habe Zoll und Accise an eine französische Unternehmergruppe verpachtet, es sei zu befürchten, dass hierdurch die Weineinfuhr gänzlich zum Erliegen kommen könne. - Weiters wurden am 22. September 1766 aus dem Ruster Stadtkeller 14 Fässer samt einem „Anlägl“ (Kleinfass) Wein aus 1762 mit 187 ¼ Eimer zum Preise von 13 fl sowie je 4 fl Leikauf pro Fass und 2 fl für das Kleinfass zum Gesamtpreis von 2492 fl 15 kr an Johann Pratl von Röwersdorf verkauft; zur Nachstiftung der in Rust liegen bleibenden Weinfässer wurden von der Stadt 3 Eimer gratis gegeben.; als bevollmächtigter Vertrauensmann Pratls fungierte der Ruster Bürger Jeremias Husty, der die Geldsumme in vier Raten bis zum 27. April 1767 entrichtete. Am 3. Oktober 1766 verkaufte die Stadtgemeinde 15 große Fässer mit 192 ¼ Eimer zu

Unternehmer beteiligt waren. Charakteristisch für die Ruster Weinausfuhr blieb dabei aber die bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts beobachtete Tendenz zu kleinen Mengen; die Exklusivität der hervorragenden Qualität sicherte dem Ruster Wein auch bei geringerem Quantum hohe Wertschätzung und garantierte den Produzenten wirtschaftliches Auskommen.

Ortsnamenkonkordanz

| Deutscher Name | historische Region | heutiger Name | Staat |
|----------------|--------------------|-------------------|-------------|
| Altstadt | Schlesien | ⁶⁵ | Polen |
| Breslau | Schlesien | Wrocław | Polen |
| Brieg | Schlesien | Brzeg | Polen |
| Bunzlau | Schlesien | Bolesławice | Polen |
| Deutsch Proben | Niederungarn | Nitrianske Pravno | Slowakei |
| Dresden | Sachsen | Dresden | Deutschland |
| Frankenstein | Schlesien | Przyłęk | Polen |
| Freystadt | Schlesien | Kozuchów | Polen |
| Glatz | Schlesien | Kłodzko | Polen |
| Gleiwitz | Schlesien | Gliwice | Polen |
| Glogau | Schlesien | Łódź | Polen |
| Goldberg | Schlesien | Złotoryja | Polen |
| Grulich | Böhmen | Královský | Tschechien |
| Habelschwerdt | Schlesien | Bystrzyca Kłodzka | Polen |
| Hennersdorf | Schlesien | Jindřichov | Tschechien |
| Hirschberg | Schlesien | Jelenia Góra | Polen |
| Jägerndorf | Schlesien | Krnov | Tschechien |
| Jauer | Schlesien | Jawor | Polen |
| Kasimir | Polen | Kazimierz | Polen |
| Krakau | Polen | Krakow | Polen |
| Kriebowitz | Schlesien | Krobielowice | Polen |

13 fl und Leikauf von 4 fl pro Fass um 2559 fl 15 kr an Johann Gottfried Kamper und Johann Pauditsch (Baudisch); hievon erhielt Kamper 97 1/2, Pauditsch 94 3/4 Eimer; zur Nachstiftung gab die Stadt außerdem gratis 3 Eimer.). - Nach einer gleichfalls hier aufbewahrten Kellerrechnung befanden sich in den Stadtcellern Weinfässer mit 1971 1/4 Eimer Fassungsraum (z.T. voll, z.T. leer), wovon in diesem Jahr an die Schlesier Johann Pratl, Johann Bautisch und Paul Friedrich Schreiner 354 1/2 Eimer verkauft wurden; da von den Käufern der Wein von elf Fässern in ihr eigenes Gebinde abgezogen wurde, verblieben daher in Rust Fässer mit einem Inhalt von 1773 3/4 Eimer. Der Röwersdorfer Weinhändler Pratl (Pradl) schuldete im Jahre 1784 der Stadtgemeinde für den gekauften Wein des Jahrganges 1782 noch 420 fl. Am 14. Nov. 1684 verkaufte die Stadt den Händlern Johann Szkalka und Georg Nitsch von Sillein 263 1/4 Eimer Wein aus 1783 in 19 Fässern zum Eimerpreis von 8 fl und einem Leikauf von 1 Dukaten pro Fass; die Käufer leisteten eine Sofortzahlung von 200 Dukaten, der Rest sollte innerhalb zweier Monate erlegt werden; die Weine blieben einstweilen auf Gefahr und Stiftung der Käufer in Rust liegen. (Stadtarchiv Rust a.S., M (ungeordnete Akten).

Siehe die obigen Deutungsversuche.

| | | | |
|----------------------|--------------|-----------------------|------------|
| Leobschütz | Schlesien | Głubczyce | Polen |
| Liebau | Schlesien | Lubawka | Polen |
| Liegnitz | Schlesien | Legnica | Polen |
| Littau | Mähren | Litove | Tschechien |
| Lüben | Schlesien | Lubin | Polen |
| Modern | Niederungarn | Modra | Slowakei |
| Neisse | Schlesien | Nysa | Polen |
| Neumarkt | Schlesien | Šroda Ślaska | Polen |
| Neustadt O.S. | Schlesien | Nowe Grodzisko | Polen |
| Neustadt a.d. Mettau | Böhmen | Nové Město nad Metují | Tschechien |
| Neustädtel | Schlesien | Nowe Miasteczko | Polen |
| Nikolsburg | Mähren | Mikulov | Tschechien |
| Ödenburg | Ungarn | Sopron | Ungarn |
| Oels | Schlesien | Oleśnica | Polen |
| Preßburg | Ungarn | Bratislava | Slowakei |
| Proßnitz | Mähren | Prostějov | Tschechien |
| Raab | Ungarn | Győr | Ungarn |
| Ratibor | Schlesien | Racibórz | Polen |
| Reichenbach | Schlesien | Dzierżoniów | Polen |
| Röwersdorf | Schlesien | Třemešná | Tschechien |
| Rosenberg | Schlesien | Olesno | Polen |
| Schmiedeberg | Schlesien | Kowary | Polen |
| Schönwald | Schlesien | Bojków | Polen |
| Sillein | Niederungarn | Žilina | Slowakei |
| Teschen | Schlesien | Cieszyn | Polen |
| | | u. Těšín | Tschechien |
| Tischau | Mähren | Těšany | Tschechien |
| Trautnau | Böhmen | Trutnov | Tschechien |
| Tropowitz | Schlesien | Opawica | Polen |
| | | u. Opavice | Tschechien |
| Troppau | Schlesien | Opava | Tschechien |
| Ungarisch-Altenburg | Ungarn | Mosonmagyarovár | Ungarn |
| Wartha | Schlesien | Bardo Śląskie | Polen |
| Wischau | Mähren | Vyškov | Tschechien |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Prickler Harald

Artikel/Article: [Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert](#)
[121-168](#)